

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 75. Hirschberg, Mittwoch den 16. September 1868.

„Der Bote aus dem Riesengebirge“

wird vom 3. October d. J. an wöchentlich **3** Mal erscheinen. Die Ausgabe findet an den Tagen: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend statt. Inseraten-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Punkt 12 Uhr Mittags. Der Preis bleibt wie bisher vierteljährlich 15 Sgr. incl. Postaufschlag; die einzelne No. kostet 6 Pf. Preis der **2**spaltigen Inseraten-Zeile 1 1/4 Sgr.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß unsere Inserate bei ihrer großen Verbreitung in über 6000 Exempl. stets erfolgreich sind und daß unsere Spalten-Zeilen breiter sind, als die anderer Blätter.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden **von Sonnabend den 19. September ab** folgende Herren die Güte haben, ebenfalls die Ausgabe des „Boten“ zu besorgen:

1. Herr Kaufmann **Anders,** äußere Schildauer Straße.
2. „ „ **F. Hoffmann,** vor dem Burgthore.
3. „ „ **W. Prause,** äußere Langstraße.
4. „ „ **F. A. Reimann,** am neuen Thorberge.
5. „ Buchhändler **R. Wendt,** äußere Schildauer Straße.

Bei diesen Herren ist der „Bote“ sowohl gegen Abgabe der Nummer-Karten, als auch gegen den Preis von 7 Pf., vom 3. October ab 6 Pf. für das einzelne Exemplar, zu haben. Die vierteljährlichen Abonnements müssen jedoch in unserer Expedition bewerkstelligt werden.

Hirschberg, den 14. September 1868.

Die Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin, 10. September. Ueber die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Sachsen ist dem „Staats-Anzeiger" folgender Schlußbericht zugegangen:

Moritzburg, 9. Sept. Nachdem Se. Majestät der König von Preußen gestern nach dem Dejeuner auf Schloß Albrechtsberg beim Prinzen Albrecht von Preußen Besuche bei Ihrer Majestät der verwittweten Königin und den Prinzessinnen von Sachsen gemacht, wohnten Allerhöchstdieselben um 4 Uhr der großen Galatafel im königlichen Schlosse bei und besuchten später auf kurze Zeit das königliche Hoftheater. Heute früh 8 Uhr begaben Allerhöchstdieselben sich mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen von Dresden aus zu den Truppen der 45. (1. königlich sächsischen) Infanterie-Brigade, welche unmittelbar vor den letzten Häusern der Neustadt gegen den sogenannten „Heller" vorrückten, auf dessen Höhen die 46. (2. kgl. sächsische) Infanterie-Brigade Stellung genommen hatte. Beide Brigaden führten ein Feldmanöver gegen einander aus, das sich bis 12 Uhr über Volkersdorf bis in die Gegend von Moritzburg fortsetzte. Als das Manöver beendet war, ritten die königlichen Majestäten an das in Colonnen aufmarschirte 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 heran, und Se. Majestät der König von Sachsen fragte Se. Majestät den König von Preußen, ob Allerhöchstdieselben der sächsischen Armee die Ehre erweisen wollten, Chef dieses Regiments zu sein, was Se. Majestät der König von Preußen annahmen. Das Regiment machte darauf die Honneurs mit präsentirtem Gewehr, Se. Majestät der König von Preußen zogen den Degen, nahmen Platz an der Spitze Allerhöchstihres neuen Regiments und dankten dem Könige Johann für die Allerhöchstihm dadurch gewordene Auszeichnung, ließen dann das Offiziercorps vortreten und theilten demselben die erfolgte Verleihung des Regiments mit. Ehe Se. Majestät der König von Preußen das Manöverfeld verließen, wandten Allerhöchstdieselben sich an den Prinzen Georg von Sachsen, General-Lieutenant und Commandiren der 23. (1. sächsischen) Division, und sprachen Höchstdemselben Ihre Genugthuung darüber aus, die Division an diesen beiden Tagen in Parade und im Manöver gesehen zu haben. Se. Majestät sagten: „Mit Freuden bin Ich der wiederholten Aufforderung Meines erhabenen Bundesgenossen, des Königs von Sachsen Majestät, gefolgt, um Mich als Bundesfeldherr von der Durchführung der für die Heereskraft des Norddeutschen Bundes angenommenen Uebereinstimmung zu überzeugen. Beide Tage haben Mir den Eindruck gewährt, daß die Truppen der 23. Division in diesen, ihnen neuen Formen eine sehr gute Grundlage gewonnen haben, und auf derselben vorgeschritten sind. Das heutige Feldmanöver muß Ich, sowohl in der Anlage, als in der Ausführung, als sehr gelungen bezeichnen." — Vom Manöverfelde begaben beide Majestäten Allerhöchstsich hierher nach Moritzburg, wo Ihre Majestät die Königin und die königlichen Prinzessinnen von Sachsen schon eine Stunde vorher eingetroffen waren, und wo in dem großen, an historischer Erinnerung reichen Jagdsaale das Diner eingenommen wurde. Die Abreise von hier nach der Station Niederau, wo der von Dresden mit dem Gefolge herankommende Extrazug um 4 Uhr bestiegen werden sollte, erfolgte um 3¼ Uhr, und verabschiedeten sich die Monarchen dort durch wiederholte Umarmung und herzliche Händedrücke von einander. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen und die zur Aufwartung commandirten sächsischen Offiziere begleiteten Se. Majestät den König von Preußen bis nach Niederau, der letzten sächsischen Eisenbahnstation, wo auch sie sich verabschiedeten und der Extrazug setzte darauf die Fahrt nach Berlin fort.

Se. Majestät der König kehrte gestern Abend gegen 8 Uhr im erwünschtesten Wohlsein von der Reise nach Sachsen zurück. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz wird auf seiner Inspectionsreise auch das 8. Dragoner-Regiment in Oberschlesien, dessen Chef er ist, besichtigen.

Der „Staats-Anz." veröffentlicht eine Bekanntmachung vom 2. Septbr. 1868, betreffend die höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualification zum einjährig freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. In Schlesien sind es a) folgende Gymnasien: Das St. Elisabeth-Gymnasium, das St. Magdalenen-Gymnasium, das Friedrichs-Gymnasium, das Matthias-Gymnasium, sämmtlich zu Breslau, die Gymnasien: zu Oels, Brieg, Schweidnitz und Glatz, die Ritteracademie zu Liegnitz, das städtische Gymnasium daselbst, das Gymnasium zu Jauer, das evang. Gymnasium zu Glogau, das kath. Gymnasium daselbst, die Gymnasien zu Sagan, Bunzlau, Görlitz, Lauban, Hirschberg, Oppeln, Neisse, Gleiwitz, Leobschütz, Ratibor und Beuthen in Oberschl. b) Die Realschulen: zum heiligen Geist und am Zwinger in Breslau, zu Grünberg, Görlitz, Landeshut, Neisse und Neustadt OS.

Ueber den Besuch, den Se. Majestät der König am vergangenen Sonnabend der Schießschule zu Spandau abstattete, berichten verschiedene Zeitungen übereinstimmend, daß dort vergleichende Schießversuche mit den jetzt bei den verschiedenen europäischen Heeren eingeführten Hinterladungs-Gewehren angestellt wurden. Wie die „N. Pr. Z." hört, hat sich auch bei diesem Experiment wieder die Ueberlegenheit des preußischen Zündnadelgewehrs erprobt. Dasselbe hat an Leistungsfähigkeit den obersten Rang behauptet; den zweiten Platz nahm das englische Hinterladungsgewehr ein und erst in dritter Linie kam das französische Chassepotgewehr.

Hannover, 9. Septbr. Dem Vernehmen nach, schreibt die „H. L. Z.", wird zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen Ernst August am 21. September hier im Odeon ein großes Diner stattfinden. Nach den Erfahrungen des 27. Mai d. J. hat man die Vorsicht gebraucht, sich zuvor darnach zu erkundigen, wie die königlich preußische Polizei sich zu der Feier etwa stellen werde, ist aber dahin beschieden, daß die Behörde keine gesetzliche Veranlassung habe, wegen einer Versammlung, die im geschlossenen Raume und unter den sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen vor sich gehe, einzuschreiten.

Dresden, 9. September. Nach Beendigung des heutigen Manövers bei Moritzburg hat der König von Sachsen dem Könige von Preußen das zweite königlich sächsische Grenadier-Regiment Nr. 101 als Chef verliehen, und König Wilhelm an der Spitze des Regimentes mit gezogenem Degen seinen Dank dafür, sowie als Bundesfeldherr seine Zufriedenheit mit den Leistungen der ersten Division des 12. Armeecorps ausgesprochen.

Schwerin, 10. Septbr. Se. Majestät der König von Preußen ist um 8 Uhr Abends hier eingetroffen. Auf allen Bahnhöfen, welche der Zug passirte, wurde der König von dem zahlreich versammelten Publikum mit lebhaften Acclamationen begrüßt. In Hagenow war der commandirende General des 9. Armeecorps, General v. Manstein, zur Begrüßung Sr. Majestät erschienen. Auf dem hiesigen Bahnhof waren der Groß-

herzog sowie die Generalität zum Empfange anwesend. Der Großherzog geleitete den König unter den lebhaften Hochrufen der Bevölkerung nach dem Residenzschloß. Morgen um 9 Uhr ist bei Neumühl Parade der hiesigen Garnison.

Schwerin, 11. September. Bei dem heute stattgehabten Divisions-Manöver führte der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die 34. Infanterie-Brigade (Mecklenburg. Truppen) Sr. Majestät vor. Der König sprach seine volle Zufriedenheit über die Leistungen der alten sowie der neu reformirten Regimenter aus. Das Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36 wurde wegen seines tapfern Verhaltens bei der Mainarmee während des Feldzuges 1866 noch besonders belobt.

Lübeck, 12. September. Se. Majestät der König verließ, von dem Großherzoge und der Großherzogin Mutter nach dem Bahnhofe geleitet, um 5 Uhr Nachmittags Schwerin. Um 6 Uhr traf Se. Majestät in Büchen ein, wo der außerordentliche Landescommissär Baron von Ompteda zum Empfange anwesend war. Der Bahnhof war glänzend illuminirt. In Mölln und Ratzeburg, deren Bahnhöfe ebenfalls prächtig erleuchtet waren, wurde der König unter den Klängen der Musik von den Schützengilden und den Schulen begrüßt. In Ratzeburg verließ Se. Majestät den Waggon, wurde von dem Geh. Rath, Regierungspräsidenten v. Lintow und dem Hofgerichts-Präsidenten Grafen v. Reventlow empfangen und nahm die Vorstellung der Behörden und Honoratioren an. Auf der ganzen Fahrt wurde der König enthusiastisch begrüßt. — Soeben 8 Uhr ist Se. Majestät, von enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung begrüßt, hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war eine Compagnie des 76. Infanterie-Regiments mit der Fahne aufgestellt. Der König begab sich durch die Straßen der glänzend illuminirten Stadt nach dem Hause des Senators Curtius, wo Se. Majestät Wohnung nahm.

Darmstadt, 9. Septbr. Die russische Kaiserfamilie wird nur noch bis zum 20sten auf dem Schlosse Heiligenberg verweilen; die Kaiserin und die Großfürstin Marie werden auf der Reise nach dem Comersee einige Tage bei dem würtembergischen Königspaare in Friedrichshafen Aufenthalt nehmen.

Nürnberg, 8. September. Die unter Protest aus dem deutschen Arbeitervereinstag ausgeschiedene Minorität hat sich gestern sofort, unter dem Vorsitze Hochbergers (Eßlingen) als ein neuer Verband constituirt; sie hat auf Vorschlag des Dr. Pfeiffer (Stuttgart) den Namen „Deutscher Arbeiterbund" angenommen und Nürnberg zum Vorort gewählt; das bisherige Statut ist mit einer Aenderung des § 3 provisorisch beibehalten worden Von einem gedruckten Vereinsorgan soll vorläufig Abstand genommen und die Verbindung unter den Vereinen durch autographirte Correspondenzen vermittelt werden. Der Ideengang der Ansprache der deutschen Arbeitervereine wird verlesen und gebilligt und Pfeiffer mit der Schlußredaction beauftragt. Druck und Verbreitung bleibt dem Vorort Nürnberg überlassen. In der Ansprache sollen sämmtliche protestirende Vereine und deren Vertreter genannt werden. Die Versammlung unterließ es, Angesichts der obwaltenden Verhältnisse, die Tagesordnung für den gegenwärtigen Vereinstag zu erledigen.

Oesterreich.

Wien, 10. September. Der Kaiser und die Kaiserin, in deren Begleitung der Ackerbauminister Graf Potocki nach Galizien kommen wird, werden in Krakau von dem Landesmarschall Fürsten Sapieha und dem ganzen Landtage feierlichst empfangen werden. — Die böhmischen Bischöfe beabsichtigen eine Interpellation an die Regierung zu richten, was seit 1867 mit dem Reste des jährlichen Ertrages des böhmischen Religions-, Studien- und Normalschulfonds, der sich auf zwanzig Millionen beläuft, geschehen sei. Der Episcopat sieht diesen Fonds als Landeseigenthum an und „kann die Verwendung desselben für andere Verwaltungszwecke nicht billigen". — Wie aus Prag gemeldet wird, ist der Priester des Cistercienser-Ordens, Pater Joachim Felber, wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe zu einer dreimonatlichen schweren Kerkerstrafe verurtheilt worden. — Es heißt, daß als weitere Consequenz der Opposition der czechischen Bevölkerung demnächst das czechische Theater in Prag geschlossen werden wird. — Wie aus Graz telegraphirt wird, wollte in Stainz der christkatholische Wanderprediger Markwort einen kulturgeschichtlichen gegen die klerikale Partei gerichteten Vortrag halten. Der aufgehetzte Pöbel rottete sich zusammen, Markwort mußte sich flüchten. Die Zusammenrottung nahm ein blutiges Ende.

Ueber den Stand des wegen des Fürstenmordes in Belgrad vor dem Pester Stadtgerichte anhängig gemachten Serben-Prozesses bringt der Belgrader „Vidov. Dan" in Form einer Pester Correspondenz interessante Aufschlüsse. Diesen zufolge stünde die Theilnehmerschaft des Exfürsten Alexander Karageorgiewitsch an dem Complotte, nach den Ergebnissen der Untersuchung und zum Theile nach den Geständnissen, die derselbe bereits abgelegt, fast außer Zweifel. Außer Philipp Stankowitsch und Paul Trifkowitsch soll auch der Bulgare Karavelow schwer compromittirt erscheinen. Die Untersuchung sei bereits so weit vorgeschritten, daß die Schlußverhandlung schon in Kürze werde stattfinden können.

Wien, 9. Septbr. Der „Presse" wird aus Lemberg gemeldet, daß der Kaiser am 26. in Krakau eintreffen und dort vier Tage verweilen wird. Der galizische Landtag, mit seinem Marschall Fürst Leo Sapieha an der Spitze, wird den Kaiser in corpore empfangen. Die Festlichkeiten sollen um so großartiger ausfallen, als gleichzeitig Kaiser Alexander II. bei seiner Rückkehr aus Deutschland Warschau besuchen will, damit der Gegensatz zwischen Russisch-Polen und Galizien um so greller hervorsteche. — Der Lemberger Gemeinderath hat vorgestern aus städtischen Mitteln 10,000 Fl. für Festlichkeiten zum Empfang des Kaiserpaares bewilligt. Wie die „Gazeta Narodowa" meldet, ist der Antrag Smolka's wegen Nichtbeschickung des Reichstags in der Landtagscommission verworfen, dagegen der Antrag des Abg. Zyblikiewicz angenommen worden. Nebst der Beurtheilung der bestehenden Verfassung wird noch eine Adresse an den Kaiser, die Landesbeschwerden enthaltend, verfaßt.

Die Pester Blätter berichten: „In Folge einer durch Vermittelung des k. k. Generalconsulats zu Belgrad eingelangten Requisition der serbischen Regierung wurde von Seite des hiesigen Strafgerichts in der am 3. d. M. abgehaltenen Gerichtssitzung die gerichtliche Beschlagnahme des sämmtlichen Vermögens der hinsichtlich der Theilnahme resp. Mitschuld am Fürstenmorde in Serbien rechtlich beschuldigten Fürst Alexander Karageorgiewitsch, Paul Trifkowitsch und Philipp Stankowitsch angeordnet."

Schweiz.

Im Zürcher Verfassungsrath stritten sich die Parteien mehrere Stunden lang über den Gang der Berathung. Die Anhänger der Regierungspartei klagten über mangelhafte Vorbereitung und verlangten Vertagung bis Ende October. Es wurde aber beschlossen, fünf Tage in der Woche zu arbeiten und die Sitzungen auf unbestimmte Zeit fortzusetzen. Sodann gingen aus den Berathungen folgende Artikel hervor: Art. 7. „Die persönliche Freiheit ist gewährleistet. Niemand darf verhaftet werden, als in den von den Gesetzen bezeichneten Fällen und unter den durch das Gesetz vorgeschriebenen Formen.

Verhaft als Mittel zur Eintreibung von Schuldforderungen ist unstatthaft. Eine ungesetzliche Verhaftung giebt dem Verhafteten Anspruch auf vollständige Entschädigung. Verhaftete sind binnen 48 Stunden vor den Untersuchungsrichter zu stellen." Art. 8. „Hausdurchsuchungen bedürfen entweder der Einwilligung des Hausinhabers oder einer richterlichen Ermächtigung, welche den Zweck und die Ausdehnung dieser Maßregel genau bezeichnen soll." Art. 9. „In Fällen gerichtlicher Restitution ist dem unschuldig Verurtheilten von Seite des Staates angemessene Entschädigung zu gewähren." Art. 10. „Jeder Beamte ist nach Maßgabe der Gesetze sowohl dem Staate und den Gemeinden, als den Privaten für seine Verrichtungen verantwortlich." Art. 11. „Die Amtsdauer des Cantonrathes und der sämmtlichen Verwaltungsbehörden und Beamten beträgt drei Jahre, diejenige der Gerichtsbehörden, der Notare, der Geistlichen und Lehrer sechs Jahre. Für sämmtliche Behörden ist die Integral-Erneuerung festgesetzt 2c." Art. 12. „Ein Beamter, welcher seiner Stelle innerhalb der Amtsdauer und ohne persönliche Verschuldung auf gesetzlichem Wege enthoben wird, hat Anspruch auf angemessene Entschädigung, sofern diese Enthebung nicht in Folge einer Verfassungs- oder Gesetzesänderung stattfindet." Nach Art. 13 geschehen alle Wahlen mittelst der Wahlurne. Art. 14. „Die Cantons- und Schweizerbürger können unter Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen in jeder Gemeinde des Cantons sich niederlassen und das Bürgerrecht erwerben. Für die Gewährung der Niederlassung darf, abgesehen von einer mäßigen Kanzleitaxe, keine Gebühr erhoben werden. Das Recht zur Verweigerung oder zum Entzug der Niederlassung darf grundsätzlich nur aus dem Nachweise eines die öffentliche Sicherheit oder Sittlichkeit gefährdenden Lebenswandels hergeleitet werden." Der Antrag, das Finanz-Exposé der staatswirthschaftlichen Commission an die 35er Commission zur Berichterstattung zu überweisen, führte zu einer heftigen Debatte, welche jedoch mit Tagesordnung schloß.

Der Große Rath von Bern hat das Heirath-Concordat angenommen. Der Große Rath von Schaffhausen hat das Gleiche gethan, jedoch den Entwurf der Regierung, betreffend Ersetzung des Amtseides durch feierliches Handgelübde, abgelehnt.

Belgien.

Brüssel, 9. Septbr. Die Königin von Würtemberg ist heute hier eingetroffen und wird morgen wieder abreisen.

Frankreich.

Paris, 8. September. „France" schreibt: Die Verträge von Paris, Zürich und Prag haben für Frankreich die orientalische, die italienische und die deutsche Frage abgeschlossen. Ein Krieg könnte nur dann entstehen, wenn Rußland die Integrität der Pforte bedrohte, Oesterreich einen prädominirenden Einfluß in Italien zurückgewinnen oder Preußen die süddeutschen Staaten absorbiren wollte. So lange keine neue Situation auftaucht, ist der Friede als gesichert zu betrachten. — „Etendard" enthält einen sehr friedlichen Artikel.

Paris, 9. Septbr. Die Königin von England wird morgen früh hier erwartet. Dieselbe wird das strengste Incognito bewahren und den Tag über im britischen Botschafts-Hotel von den Anstrengungen der Reise ausruhen. Des Abends reist die Königin nach Cherbourg weiter. — 10. Sept. Die Königin von England ist um 10 Uhr Vormittags hier eingetroffen. — 11. Septbr. Die Königin Victoria hat sich heute Morgen in Cherbourg nach England eingeschifft. — Der Kaiser und der kaiserliche Prinz sind nach Fontainebleau zurückgekehrt. — Der „Moniteur" registrirt den Rücktritt des italienischen Ministers des Innern Cadorna, und bemerkt, dieser Wechsel werde keine wesentliche Aenderung in der inneren Politik des Cabinets Menabrea herbeiführen. (Vergl. Italien).

In Marseille wird binnen Kurzem ein höchst scandalöser Prozeß stattfinden. Drei Frauen, die erste ist 20, die zweite 35 und die dritte 45 Jahre alt, sind angeklagt, ihre Männer vergiftet zu haben, um ihre Geliebten zu heirathen. Alle sind verhaftet und werden mit den Leichen ihrer Männer, die man ausgegraben hat, confrontirt.

Italien.

Florenz, 10. Septbr. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Graf Cantelli, hat heute das Ministerium des Innern provisorisch übernommen. — Das in Paris ausgesprengte Gerücht, Garibaldi habe Caprera verlassen, ist grundlos. — Die Nachricht von der Abreise Garibaldi's nach Neapel gilt allgemein als erfunden.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Septbr. Aus Newyork vom 29. v. Mts. wird ferner gemeldet: Die Aufstände der Indianer in Kansas und Texas sind im Zunehmen begriffen. — Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat Juarez die Anträge, welche den Vereinigten Staaten bezüglich des Ankaufs von mexikanischem Gebiet gemacht sein sollen, desavouiren lassen. — Der Gemeinderath von Dublin hat in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, eine Adresse um Abschaffung der irischen Staatskirche an die Königin zu richten.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 9. September. Die schwedische Königsfamilie wird sich in Begleitung des Kronprinzen von Dänemark am 16. d. nach dem Schlosse Tullgarn (Södermannland) und von dort nach Christiania begeben, woselbst sie am 20. d. erwartet wird.

Griechenland.

Athen, 5. Septbr. Der Schleppdampfer „Enosis" überbrachte Proviant und 150 Freiwillige für Creta. Cretensische Flüchtlinge brachten dem amerikanischen Admiral Farragut eine enthusiastische Ovation. Derselbe dankte für die ihm erwiesene Ehre und sprach seine Sympathie für die Sache der Cretenser aus.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Septbr. Der Admiral Farragut hat eine griechische Deputation nicht empfangen, welche ihm eine Adresse zu Gunsten Creta's überreichen wollte. Drei von den Deputations-Mitgliedern wurden verhaftet.

Ein neuer Brief aus Creta in der „Daily News" bringt einiges Nähere über die aufständische Regierung. Jedes Dorf hat nach diesen Angaben seinen Hauptmann, der von den Einwohnern gewählt wird, und jede Provinz hat wieder ihr Haupt, das von dem Volke des Bezirkes gewählt, unter den Comités für die drei Regierungsdistricte Canea, Rethymno und Heraclion steht. Für den äußersten Osten der Insel besteht ebenfalls ein solches Comité. Ueber den Comité's steht die Nationalversammlung, ebenfalls aus der Wahl des Volkes hervorgegangen und ernennt aus ihrer Mitte ein Comité, das die Functionen einer provisorischen Regierung hat. Die Nationalversammlung tagt nicht in einem stattlichen Palaste, auf gepolsterten Bänken, sondern findet sich in einer Stärke von 30 bis 50 Mitgliedern in einer Hütte zusammen, wo jeder auf dem festgestampften Fußboden Platz nimmt.

Amerika.

Newyork, 20. August. Wie stets beim Herannahen der

Wahlen, so ist auch diesmal das ganze Land in einer Weise aufgeregt, die Allen, welchen das Temperament des amerikanischen Volkes fremd ist, als ein bedrohliches Zeichen erscheinen muß. Nichtsdestoweniger machen sich aber im Norden durchaus keine Abweichungen von der Regel bemerkbar, und nur im Süden scheint, wie die aus den ehemaligen secessionistischen Staaten hierher gelangenden Briefe und Nachrichten erkennen lassen, die Bewegung ernstere Formen anzunehmen. Allem Anschein nach bereitet sich dort eine Reaction unter den Freigelassenen vor, und diese fangen an, von den Radicalen sich zu trennen. — General Carl Schurz eröffnete die Campagne der Präsidentenwahl am 28. August in Reading, Pensylvanien, durch eine lange Rede zu Gunsten Grant's. Die deutschen Bürger veranstalteten zu Ehren des General Schurz eine Demonstration. — Nachrichten aus St. Louis vom 28. melden anhaltende Metzeleien Seitens der Indianer in Central- und Ost-Colorado. Aus El Paso (Texas) wird berichtet: Die Indianer nahmen nach heftigem Kampfe einen Eisenbahnzug, und halten die ganze Straße bis nach Mesilla.

Der „Daily News“ wird aus Newyork geschrieben, General Rosenkranz habe keinerlei Instructionen, sich in die Angelegenheiten Merikos zu mischen. Seine Aufgabe sei sich umzusehen und zu berichten.

Asien.

Japan. Bezüglich der Ermordung der eingeborenen Christen in Japan meldet der „Nangasaki Expreß“: In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli wurden 150 der zum Tode Verurtheilten auf dem Dampfer „Sir Harry Parkes“ eingeschifft und auf hoher See ertränkt, und 50 andere, hauptsächlich Frauen, erwarten nur die Ankunft eines zweiten japanesischen Dampfers, um dasselbe Schicksal zu erdulden. Die fremden Consuln erhielten vom Gouverneur auf ihre Remonstration die Antwort: sie möchten sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern. Die Jesuiten haben einige 40,000 Japanesen zum Christenthum bekehrt, wo soll dies endigen, wenn solchen Gräueln nicht von vornherein durch die fremden Mächte wirksam entgegengetreten wird?

In Singapore ist die Beobachtung der Sonnenfinsterniß, welche in Indien zu einem Feiertage Anlaß gab, durch Regengüsse gestört worden.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 13. September 1868.

Mit dem Beginn des nächsten Winter-Semesters wird in hiesiger Gewerbe-Fortbildungsschule eine Erweiterung des Unterrichtsplanes eintreten, indem bei den Aufnahme-Prüfungen sich noch immer Schüler melden, welche in der That keine Zeile zu schreiben verstehen und im Rechnen von dem Zahlenschreiben und dem Einmaleins keinen Begriff haben. Fast durchweg sind es böhmische Lehrlinge, die sich in dieser Art präsentiren. Kann für solche Leute, die selbst für die unterste Stufe des Pensums nicht das geringste Verständniß mitbringen, der Unterricht in Klassen von 70 und mehr Schülern von Erfolg sein? Oder soll denselben bis zum Erwerb der nöthigen Vorkenntnisse der Besuch der Anstalt versagt werden? Die Ventilation dieser Frage hat den Vorstand der Gewerbe-Fortbildungsschule zu dem Entschlusse veranlaßt, eine Nachhilfestunde einzurichten, in welcher die Elementarkenntnisse im Schreiben und Rechnen so weit gelehrt werden sollen, daß der sonstige Unterricht für die Betreffenden ein fruchtbringender sein kann.

Ebenso hat es sich schon längst als ein Bedürfniß herausgestellt, daß auch der Unterricht in Geographie und Geschichte eingeführt werden möchte. Zwar fehlen noch immer zu einem cursorischen Betriebe dieses Unterrichts die Mittel; doch haben sich die an der Anstalt wirkenden Lehrer freiwillig erboten — und es steht zu hoffen, daß auch andere Lehrkräfte sich dazu bereit finden werden —, unentgeltlich im Laufe des Winters eine Reihe von geographischen und geschichtlichen Vorträgen zu halten, an welchen außer den Schülern auch andere Personen, Gesellen und Meister, Theil nehmen können. Der Anfang damit soll ebenfalls mit dem Beginn des nächsten Halbjahres gemacht werden.

Eine andere Erweiterung des Unterrichts erstreckt sich auf's Turnen, motivirt durch den Umstand, daß die Lehrlinge sich gerade in den bildungsfähigsten Jahren befinden, in welchen der einseitigen Berufsthätigkeit gegenüber ein regel- und schulmäßiger Turnunterricht von den wohlthätigsten Folgen sein muß und in der körperlichen Ausbildug — abgesehen von dem Einfluß, den das Turnen auch auf den Geist, auf die Belebung des persönlichen Muthes ꝛc. ausübt — eine Lücke ausfüllt, die sich von den Schul- bis zu den Gesellenjahren erstreckt. Aber auch hier fehlt es der Gewerbe-Fortbildungsschule an Mitteln, um einen Turnlehrer zu besolden oder wenigstens einigermaßen zu entschädigen, und es ist daher der Vorstand in der Lage, den Männer-Turnverein zu ersuchen, sich des Lehrlings-Turnens annehmen zu wollen. Gewiß wird der Männer-Turnverein, dem die Förderung der Turnerei im besten Sinne des Wortes am Herzen liegt, sich dieser Aufgabe gern unterziehen, und es dürfte eine Abendstunde an den Sonntagen sich am besten zur Ausführung eignen.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, daß es der Vorstand der Gewerbe-Fortbildungsschule mit dem Wohle der Anstalt, deren Fortbestehen und Gedeihen wir um der Sache willen dringend wünschen müssen, ernst nimmt. Möchten auch alle Faktoren, die sich bisher für die Schule interessirt haben, fortfahren, die Anstalt durch Beiträge zu unterstützen! Besonders ist es wünschenswerth, daß kein Schüler sich der Zahlung des geringen Schulgeldbeitrages von 7½ Sgr. halbjährlich entziehe. Gehört doch eine gewisse intellectuelle Ausbildung mit zur Aufgabe der Lehrzeit, die sich unmöglich blos auf die Erlangung einer gewissen mechanischen Fertigkeit erstrecken kann. Im Bewußtsein dieser Aufgabe werden sicherlich die Herren Meister das Mögliche thun, ihren Lehrlingen die Wohlthat des Unterrichts gegen ein so geringes Aequivalent zu Theil werden zu lassen. Ohne hinreichende Mittel könnte die Gewerbe-Fortbildungsschule ihre Aufgabe nicht lösen.

Sonnabend den 12ten machten die Gymnasiasten unter Führung der Herren Lehrer eine Turnfahrt und zwar die kleineren nach dem Kynast und Hainfall, die größeren nach den Friesensteinen. Auf dem Rückwege wurde von letztern vor dem Kgl. Schlosse zu Erdmannsdorf zu Ehren Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise ein patriotisches Lied gesungen und ein „Hoch“ ausgebracht.

Vom nördl. Fuße der Bleiberge.

Wie eine sonst sehr befahrene Straße recht veröden, eine sonst durch viel Fremdenverkehr belebte Gegend vereinsamen kann, zeigt die Hirschberg-Bolkenhainer Chaussee und die Gegend um die Katzbach-Quelle, seit die Gebirgsbahn ins Leben getreten.

Das sonst so oft und gern gehörte Posthorn ist verstummet und die Freiburger Droschken sind verschwunden; außer Handwerksburschen trifft man selten auf einen zu Fuße reisenden Fremden, es wäre denn ein Hausirer, der uns die Modeartikel der Städter in oft schönst abgelagerter Waare anpreiset, oder ein Fleischer, der trotz der dürren Zeit nach allerhand Fettem fahndet und es uns entführt, oder ein Butterhändler, der auch uns von der Kostspieligkeit des Butteressens überzeugt. Kalk-

u. Kohlenfuhrleute bringen uns auch Kunde von der Außenwelt.

Und zu erzählen haben wir uns gerade so gut wie in Paris von Taufen und Hochzeiten und Sterbefällen und mancherlei sonstigem Miserere und Plaisir; ja es fehlt uns auch nicht an kirchlichen und weltlichen Festen und Zusammenkünften.

So vereinte auch der Nachmittag des 6. d. M. (Sonntag) die Militair-Vereine von Ketschdorf, Seiffersdorf (Deputation), Streckenbach und Nimmersath an letzterem Orte, nachdem die ersten 2 Vereine den beiden andern verabredeter Maßen feindlich gegenüber gestanden hatten. Galt es doch für die Ketschdorfer und Seiffersdorfer den, von den beiden andern Vereinen stark besetzten u. mannhaft vertheidigten Nimmersath resp. die, im Mittelpunkte liegende, Brauerei zu erobern. Nur ungern überließen die Nimmersather ihre guten Positionen vor dem Dorfe den, mit klingendem Spiel anrückenden Ketschdorfern; donnerten doch von der Brauerei her gar lustig die Böller, und führten doch endlich auch die Streckenbacher ein allerliebstes, zwar kleines, aber gewaltig knallendes, fahrbares Kanönchen dem keck anstürmenden Feinde entgegen.

Es war ein lustig Avanciren wie Retiriren und heitere Unterbrechungen wie unvorhergesehene Wendungen des kleinen Mannövers gaben auch dem kleinen wie großen zuschauenden Publikum Stoff zu ernsten und auch scherzenden Bemerkungen. Die Herren Vereinsführer Riedel und Hoffmann aus Ketschdorf, Peschke, Jentsch I. und II. aus Nimmersath, Breuer und Oeffler aus Streckenbach, wie jeder ihrer Mannen waren auf dem Platze und ließen sich's gar sauer werden, im Schweiße ihres Angesichts die Aussicht auf einen Schneider'schen Labetrunk zu gewinnen.

Die kämpfenden Parteien feierten endlich auf dem Brauerei-Plane einen friedlichen Zusammenstoß; und nachdem noch vor einer Anzahl ehrwürdiger Veteranen ein recht exact ausgeführter Parademarsch statt gefunden und nach einleitendem Worte des Herrn Führer Riedel Hoch's und Hurrah's Sr. Majestät dem Könige, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, den tapfern Heerführern Preußens, den Kreisbehörden, den Grundherrschaften von den verschiedenen Vereins-Vorstehern ausgebracht waren, wurde Quartier in den Räumen der Brauerei und in der Garten-Colonnade genommen, u. reichliche Erquickung fanden die durstigen Seelen. Wer noch nicht genug geschwitzt hatte, der suchte im lustigen Polka oder Galopp den letzten trocknen Faden zu vertreiben.

Harmloser Frohsinn und schöne Eintracht herrschten in der sehr zahlreichen Versammlung; und als gegen 7 Uhr Abends zum Antritt und Abmarsch geblasen wurde und die Vereine sich auf der Ketschdorf-Nimmersather Grenze trennten, gab sich überall hohe Befriedigung zu erkennen.

Johnsdorf, Kr. Löwenberg, den 9. September 1868.

Wenn es überhaupt stets als ein freudiges Ereigniß begrüßt werden muß, wenn Gemeindeverbände sich opferwillig die Verbesserung der Schulanstalten angelegen sein lassen; so gereicht es gewiß auch der Gemeinde Johnsdorf zur Ehre, wenn sie endlich daran dachte, ihr bisheriges Schullokal, welches sehr baufällig war und für die gegenwärtige Schülerzahl schon längst nicht mehr den erforderlichen Raum gewährte, einer gründlichen Umgestaltung zu unterwerfen. In Erwägung, daß nehmlich die ungesunde feuchte Lage des gegenwärtigen Schulzimmers und die schwierig auszuführende Reparatur desselben kein befriedigendes Resultat ergeben würde, gelangte man unter Zuziehung von Bauverständigen bald zu der Ueberzeugung, daß es vortheilhafter erscheine, wenn man lieber das alte Schullokal ganz kassire und dafür auf einer geeigneteren Stelle im Dorfe, wozu sich eben Gelegenheit darbot, eine neue Schulanlage begründe.

Dieses Projekt fand denn auch allgemeine Anerkennung und wenn auch anfänglich sich geringe oppositionelle Schwierigkeiten entgegen zu stellen schienen, so wurden doch dieselben bald durch den persönlichen Einfluß und die Vermittelung Sr. Hochwohlgeboren des Königl. Hrn. Landraths von Hoffmann besiegt und dem Majoritäts-Beschlusse der Gemeinde gemäß ein geeigneteres Haus angekauft und daselbst sofort der Neubau einer Schulstube begonnen. Unter der umsichtigen Leitung der Herren Maurermeister Schreich und Zimmermeister Jäckel aus Falkenhain schritt nun auch bald der Bau vorwärts und die Gemeinde hatte die Freude, denselben gelungen vollendet zu sehen und den Anforderungen, welche man gestellt hatte, vollkommen genügt zu haben, wenn es auch freilich nicht geringe Opfer gekostet hatte.

Am heutigen Tage erfolgte nun die Einweihung dieser neuen Bildungsstätte der Jugend und war dieser Tag, begünstigt vom herrlichsten Wetter, wirklich ein Tag der Freude. Wenn schon der Königl. Herr Landrath v. Hoffmann sich überhaupt um die Förderung dieses Unternehmens ein großes Verdienst erworben hatte, so machte es heute den günstigsten Eindruck, daß Hochwohlderselbe der Einladung an der Festlichkeit Theil zu nehmen bereitwillig gefolgt war und dem Feste durch seine Gegenwart eine größere Weihe verlieh.

Nachdem sich nun sämmtliche Festtheilnehmer auf dem Hofe des Gutsherren versammelt hatten, bewegte sich der Zug, voran die Schuljugend mit dem Musikchor, geleitet von dem Herrn Cantor Weist, sodann der Herr Landrath in Begleitung des Ortsgeistlichen und des Patron der Schule Herrn Hauptmann a. D. Hoffmann und gefolgt von den Ortsgerichtsmitgliedern und der übrigen Festgenossen, denen sich noch einige auswärtige Freunde der Schule angeschlossen hatten, zunächst unter Absingung des Liedes: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ mit Instrumentalbegleitung nach dem alten Schulhause, wo Herr Pastor Sanftleben in einer sehr gediegenen Rede Abschied von demselben nahm und dabei besonders auf das segensreiche Wirken der Lehrer während des Bestehens dieser Unterrichtsanstalt hinwies. Alsdann setzte sich der Festzug, während das Lied: Jesu geh voran rc. angestimmt wurde, nach dem neuen Schulhause, welches am Eingange festlich geschmückt war, in Bewegung, wo sofort der Einzug in die freundliche neue Schulstube erfolgte, und der günstige Eindruck, den dieselbe gegen die alte gewährte, sich nicht verkennen ließ.

Herr Pastor Sanftleben hielt nun hier ebenfalls eine tief ergreifende Festrede, welcher die Anwesenden mit der größten Aufmerksamkett folgten; von einer Schülerin wurden am Schlusse noch einige sinnreiche Verse gesprochen, worin dieselbe die Gelübde und Wünsche im Namen ihrer Mitschüler aussprach und ein prachtvoller Männergesang beschloß die Feier.

Herr Landrath von Hoffmann verfehlte nicht, schließlich herzlicher Weise mehrseitig seinen Dank auszusprechen, worauf man dann diese Bildungsstätte verließ mit dem Wunsche, daß sie uns möge erhalten bleiben zum Segen bis in die spätesten Zeiten.

Den Kindern hatten noch menschenfreundliche Herzen dadurch ein Vergnügen bereitet, daß dieselben mit Kaffee und Semmel bewirthet wurden und sich dann unter Aufsicht der Lehrer im Freien kindlichen Spielen überlassen konnten, welche Freude noch besonders dadurch erhöht wurde, daß Herr Cantor Weist sich noch herbeiließ mit seinem Männergesangverein einige Piecen vorzutragen. Erst spät am Abende trennte man sich und dürfte dieses Volksfest Kindern und Erwachsenen noch lange freundlich im Gedächtniß bleiben.

J. Schweidnitz. Ihr Referent berichtete in einer der früheren Nummern Ihres geschätzten Blattes (siehe in Nr. 56 das erste Referat) damals in besprechender Form, was unsere Kommune bezüglich der Neuerungen, Ankaufs und Verbesse-

rung in baulicher, sowie anderer Beziehung alles geleistet und erworben, wie hier in einfach besprechender Weise erwähnt worden, so ist an anderen Orten in recensirender Weise mehrfach Erwähnung geschehen. Um nun falschen Beurtheilungen unserer so musterhaften Verwaltung vorzubeugen, hat Herr Kämmerer Emerich einen umfassenden Bericht über das Vermögen der Kämmereikasse in der letzten Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt und ist zufolge Antrag daselbst einstimmig beschlossen worden, diesen Bericht autographiren zu lassen, um ihm so weiterer Kenntniß Eingang zu verschaffen.

Der neu beschaffte Extincteur für die Theater-Feuerwehrwache ist nunmehr aus Sudenburg bei Magdeburg eingetroffen; die summarischen Kosten der Beschaffung belaufen sich auf ca. 59 Thlr. Der Extincteur hat fast das Aussehen einer riesigen Botanisirtrommel, hat einen kleinen Guta-Perchaschlauch, an dessen Ende die Spritzenspitze angebracht ist, die Druckkraft trägt bis zu 80 Fuß Höhe. Der Extincteur ist für 2 Mann bequem zu tragen. Die Wasserfüllung ist mit chemischen Ingredienzien gemischt, die das Feuer vor Ort augenblicklich löschen. Allerdings ist er bei größeren Bränden nicht mit Erfolg verwendbar.

Dieser Tage hatte die hiesige freiwillige Feuerwehr Nachtübung an einem Neubaue. Das Ausräumen der Gesammtmannschaften sämmtlich in vollster Ausrüstung mit ihren Geräthschaften, den Pechfackeln, Laternen und das Anschlagen der Glocken bei der Fahrt machten namentlich in der späten Tageszeit einen eigenthümlichen Eindruck. Unsere Feuerwehr dürfte mit die am Besten organisirte in den Provinzialstädten sein.

Am 10. d. M. fand hierselbst die diesjährige Kreissynode statt. Die Predigt des Festgottesdienstes in der Friedenskirche hielt Hr. Pastor John aus Zobten. Die Sitzungen sowie das Diner fanden im Saale des Gasthofes zur goldnen Krone statt; ca. 40 Personen, Geistliche wie Laien, waren zur Synode erschienen.

Das diesjährige Departements-Ersatz-Geschäft findet den 24. und 25. September statt.

Amtlich empfiehlt das hiesige Polizeiamt in letzter obrigkeitlichen Bekanntmachung den Gebrauch der sogenannten schwedischen Zündhölzer, die keinen Phosphor noch Schwefel haben.

Breslau, 12. Septbr. In mehreren Städten soll unter den Rechts-Anwälten die Idee angeregt sein, bestimmte Sprechstunden zur *unentgeldlichen Consultation* für die unbemittelten Einwohnerklassen einzurichten. Diese Zugänglichkeit der privilegirten Rechtsbeistände wäre eine wahre Wohlthat für die armen Klassen und hätte außerdem noch den Vortheil, daß dem Treiben der Winkel-Consulenten auf eine wirksame Weise ein Ende gemacht würde. Die „Nat.-Ztg.", der wir diese Notiz entlehnen, meint: „Leider aber fürchten wir, daß dies für die Armuth in Aussicht gestellte Beneficium noch lange Zeit ein frommer Wunsch bleiben dürfte." Auch wir glauben, daß diese Hoffnung nicht eher Aussicht auf Verwirklichung haben dürfte, als bis die Advocatur frei gegeben sein wird; dann dürfte sich die Sache ganz von selbst machen!

Liegnitz, 12. Septbr. Wie wir in Erfahrung bringen, haben sich nunmehr sämmtliche Magistrate der resp. Städte, welche von der Eisenbahn Liegnitz-Swinemünde berührt werden würden, an das Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft gewendet, um dasselbe nunmehr zur schleunigsten Inangriffnahme der neuen Eisenbahnlinie zu veranlassen. — Am vorigen Dienstag feierte der hiesige Lotterie-Einnehmer Herr J. C. **Grieger** nebst seiner Ehefrau, geb. Michael, im Kreise von Kindern und Enkeln das Fest der goldenen Hochzeit. — Vor kurzer Zeit wurde einem in der nahen Umgegend angestellten Forstbeamten ein Sohn — der achte — geboren. Da diese Knaben sämmtlich am Leben und kerngesund sind, nahm der glückliche Vater Veranlassung, Se. Majestät den König um die Uebernahme einer Pathenstelle zu bitten. Wie wir erfahren, hat Se. Majestät diese Bitte huldvollst gewährt. (B. Z.)

Bunzlau. Um den immer mehr hervortretenden Mangel an Lehrern nur einigermaßen zu decken, ist der dreijährige Cursus der Seminaristen um ein halbes Jahr verkürzt worden, so daß die zu künftige Ostern erst fällige Abiturienten-Prüfung schon jetzt zu Michaelis abgehalten worden ist. Dieselbe fand statt in den Tagen von Sonnabend den 5. d. M. bis Mittwoch den 9. Es nahmen an derselben nicht blos die Abiturienten des Seminars, sondern auch außerhalb des Seminars vorgebildete junge Leute, sogenannte Commissionsprüflinge Theil. Von Seiten der Behörden war bei der Prüfung Herr Provinzial-Schulrath Ranke aus Breslau und Herr Reg.-Schulrath Richter aus Liegnitz, welcher jedoch durch den plötzlichen Tod seines Sohnes abgerufen wurde, gegenwärtig. Das Resultat der Prüfung war folgendes: Von den 27 Seminar-Abiturienten erhielten 9 Nr. I., 12 Nr. II. und 6 Nr. III. Die zwei Commissionsprüflinge erhielten Nr. II.

Landeshut. Am Sonntag den 6. d. Mts. ist in dem neugebauten Hause der hiesigen Genossenschafts-Tischlerei die Gewerbe-Ausstellung des Handwerker-Vereins eröffnet worden. Der Zutritt zu derselben steht Jedem, auch Nicht-Mitgliedern, unentgeldlich frei. Mit der Ausstellung ist zugleich eine Verloosung der Ausstellungs-Gegenstände verbunden.

Glogau, 11. Septbr. Der „N. Anz." meldet: Zu dem am 19. d. M. stattfindenden 50jährigen Dienst-Jubiläum des Chef-Präsidenten Herrn Grafen v. Rittberg wird auch der Herr Justizminister Dr. Leonhardt erwartet.

Gleiwitz. Der Herr Handelsminister hat mittelst Rescript vom 21. v. M. den Etat für die hier zu errichtende Provinzial-Gewerbeschule genehmigt. Dieselbe soll im Laufe des nächsten Monats eröffnet werden und es werden an derselben außer dem Director zwei Lehrer fungiren.

Wittichenau, 7. Septbr. Heute Nachmittag gegen 6 Uhr brannten in der Bautzener Vorstadt, sogenannte Hoskergasse, 8 Häuser und eine Scheune ab. Die Entstehungsursache des Feuers ist zur Zeit noch unbekannt (H. W.)

Sagan. Das hiesige „Wochenblatt" meldet: Bei dem Graben eines zu dem neuerbauten Schulhause gehörigen Brunnens fanden am Freitag die beiden damit beschäftigten Personen, der Arbeiter Lehrfeld aus Petersdorf, ein verheiratheter Mann und Vater von fünf, zum Theil jedoch schon erwachsenen Kindern, und ein junger Mann aus Hermsdorf, die Stütze seiner alten Mutter, durch das plötzliche Hervordringen von Stickluft aus dem Grunde des Brunnens, in demselben unerwartet ihr Grab. Letzterer, welcher in dem Brunnen arbeitete, wurde zuerst von dem jähen Tode ereilt, und hierauf sein Kamerad, welcher, um ihm Hilfe zu bringen, ebenfalls hinabstieg. Der Tod erfolgte so schnell, daß die Verunglückten nicht einmal um Hilfe rufen konnten, und die aus dem Brunnen aufsteigenden Gase waren von so bösartiger Beschaffenheit, daß zwei andere Männer, welche sich ebenfalls hinabbegeben wollten, um ihnen zu helfen oder wenigstens ihre Leichen herauszuholen, kaum über den Rand hinabgelassen, auch schon halb betäubt wieder heraufgezogen werden mußten, und war man genöthigt, die beiden Leichen mit Haken aus der Unglücksstätte heraufzubefördern, da das Ausströmen des Gases noch längere Zeit angehalten haben soll. Ein schöner Zug von Theilnahme ziert hierbei auch die Frau Herzogin, welche zufällig auf einer Spazierfahrt die Unglücksstätte passirte und nicht allein durch ein ansehnliches Geldgeschenk die anwesende Wittwe des Lehrfeld augenblicklich unterstützte, son-

dern auch für fernerhin den Hinterbliebenen der Verunglückten ihre Unterstützung versprach.

Vermischte Nachrichten.

— In Wendheim bei Heidelberg ist der 14 Jahre alte Knabe eines Beamten an der Hundswuth gestorben. Vor neun Wochen war er durch den Biß eines kleinen kranken Hundes an der Hand geritzt worden. Obgleich man den Hund nicht gerade für wuthkrank hielt, wurde er dennoch vorsichtshalber getödtet und die Wunde gebrannt. Alles ging gut, und man dachte nicht mehr daran, als sich mit dem Schlusse der neunten Woche heftige Schmerzen im Arme mit Fieber einstellten. Der Arzt hielt die Sache für bedenklich und verlangte den Beistand eines Professors der Medicin von Heidelberg, aber beide konnten die Eltern nur auf das Schrecklichste vorbereiten. Der Wuthausbruch währte nur einige Stunden, dann trat Abspannung und der Tod ein. Der Knabe hatte dabei anfangs noch volles Bewußtsein, so daß er seine Eltern selbst warnend bat, ihm nicht zu nahe zu kommen.

— [Warum werden die Postillons „Schwager“ genannt?] In „Hohenschwangau. Roman und Geschichte von Carl Gutzkow. Bd. 1. S. 178“ liest man: Seit lange war nicht aus Augsburg die Post (die Taxis'schen Italiener sagten im französirenden Dialect von Milano „der Schwalgär“ (Kavaliero) und die Augsburger, denk' ich, machten allmälig die gemüthliche Postillons-Anrede „Schwager“ daraus), so stattlich auf Venedig geritten.

— [Ein originelles Experiment.] Vor Kurzem fielen einem Windmühlenbesitzer in Schwersens drei fette Gänse, muthmaßlich durch den Genuß von Gift, welches für die Ratten ausgelegt war. Der Frau des, bei dem Mühlenbesitzer in Arbeit stehenden Knechtes, wollte es nicht recht in den Sinn, daß so herrliche Braten, anstatt in die Küche zu wandern, dem Schooße der Erde übergeben werden sollten; sie bedachte sich daher gar nicht lange, sondern annectirte dieselben ohne Weiteres. Alle Vorstellungen, daß der Genuß dieses Fleisches für die Gesundheit von erheblichem Nachtheil sein könnte, verschlugen bei ihr nichts, die Begierde nach dem fetten Gänsebraten behielt die Oberhand. Um aber doch allen Scrupeln zu begegnen, stellte sie folgendes sinnreiche Experiment an: Sie kochte die Eingeweide und ließ ihr Kind von der Suppe kosten. Da dasselbe glücklicher Weise keinen Schaden nahm, so waren denn auch bei ihr alle Bedenken geschwunden und die Gänse wurden verspeist.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Cimbria, Capitain Barends, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn Aug. Bolten, William Miller's Nachf., am 9. September von Hamburg via Southampton nach New-York ab. — Außer einer starken Brief- und Packet-Post hatte dasselbe 164 Passagiere in der Cajüte und war auch das Zwischendeck mit Passagieren ganz besetzt, sowie 450 Tons Ladung.

— Nach der Mailänder „Gazetta“ hätte König Victor Emanuel kürzlich auf der Jagd bei Valdieri in großer Lebensgefahr geschwebt. Er war beim Verfolgen eines Wilds auf einen mit Schnee bedeckten Felsen gerathen, von dem er nicht wieder herab konnte. Da erschien, wie ehemals dem Kaiser Max auf der Martinswand, ein Hirte des Gebirgs, der ihn glücklich wieder zurückbrachte. Der König dankte auf's herzlichste seinem Retter, schenkte ihm 1000 Scudi und außerdem noch eine lebenslängliche Rente.

London. Wie die „South. London Preß“ mittheilt, lassen mehrere große Londoner Brauer Experimente mit Strychnin anstellen, um zu erfahren, in wie weit dasselbe bei der Zubereitung von Bitter-Ale verwendet werden könnte. Es wird nämlich behauptet, daß das Gift, wenn in unendlich kleinen Dosen gebraucht, eine große Ersparniß an Hopfen bewirkt und gleichzeitig eine bewundernswerthe Tonik abgiebt. (Schöne Aussichten!)

— Nachrichten aus der Capstadt vom 22. August bestätigen die früheren Mittheilungen über die Entdeckung von Goldfeldern vollständig. Es gehen vielfach Proben von Goldquarz und Goldstaub herum. Von mehreren Goldgräber-Expeditionen sind Maschinen zur Zermalmung des Goldquarzes in England bestellt worden. — Die Transval-Republik sucht ihre Grenzen über die Goldgegend hinaus zu erweitern. — Preußische Reisende haben dem Präsidenten der Republik und dem Häuptling des Golddistricts vorgeschlagen, eine Einwanderung von Deutschland zu organisiren und das Protectorat einer Continentalmacht zu erstreben. Der Häuptling zieht jedoch das Protectorat Großbritanniens vor. — Die Capcolonie wünscht, daß das Parlament eine Commission zur Untersuchung der Goldfelder absende.

Rechtspflege.

Gleich dem Stadtgericht hat das Kammergericht entschieden, daß ein zum Ausverkauf einer Concursmasse gerichtlich bestellter Kaufmann nicht verpflichtet sei zur Zahlung der Gewerbesteuer.

Das Ober-Tribunal hat bekanntlich in einem Plenar-Erkenntnisse angenommen, daß, wenn eine ungestempelte Vollmacht innerhalb der zur Nachbringung des Stempels gestatteten Frist (14 Tage) bei Gericht eingereicht wird, selbst wenn eine rechtzeitige Nachbringung des Stempels nicht erfolgt, eine Stempel-Contravention nicht vorliegt. In einem neueren Stempel-Contraventionsfalle wollte nun der Angeschuldigte diesen Rechtssatz auch auf Kaufverträge angewendet wissen; das Ober-Tribunal hat diese Anwendung jedoch nicht für zulässig erklärt.

Ein an sämmtliche königliche Eisenbahn-Directionen ergangenes Rescript bestimmt, daß auch die zahlreichen Personen, welche als Bremser, Schmierer, Bahnhofs-Arbeiter in bloßem Arbeitsverhältniß beschäftigt werden (also nicht pensionsberechtigt sind), wenn sie bei der Beförderung auf der Bahn ohne eigenes Verschulden verletzt und in Folge dessen arbeitsunfähig werden, drei Viertel ihres letzten Lohnes dauernd als Pension erhalten sollen. Hat eine Verletzung den Tod zur Folge gehabt, so bekommt die Wittwe zwei Fünftel des Lohnes dauernd als Pension und für die Kinder außerdem Erziehungsgelder. Die Unterstützungen sind dauernd zu gewähren, „ohne jede Aeußerung über die rechtliche Verpflichtung der Verwaltung zum Schadenersatze“. In dem Specialfall, welcher zu diesem Rescript Veranlassung gegeben, setzt der Minister außerdem der Mutter eines verunglückten Heizers eine Jahres-Pension von 60 Thlr. aus. — Wir nennen die Verfügung insofern erfreulich, als sie hoffentlich Anlaß zur Herstellung einer „rechtlichen Verpflichtung“ giebt, der Staat muß, so weit es nur angänglich, aus den Gebieten des Wohlwollens, d. h. der Willkür, in die des Rechtes übertreten.

Kunst und Wissenschaft.

Das Ehren-Präsidium des zum 14. September nach Bonn berufenen internationalen Congresses für Alterthumskunde und Geschichte hat Se. königl. Hoheit der Kronprinz angenommen. Der Congreß zerfällt in 3 Sectionen; Tagespolitik und Religion sind von seinen Verhandlungen ausgeschlossen. Eine

Nebst drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 75 des Boten aus dem Riesengebirge.
16. September 1868.

Ausstellung von Kunstwerken und Alterthümern ist in Aussicht genommen, die, im Privatbesitz oder in Kirchen befindlich, bisher zugänglich waren, oder sich besonders als Gegenstände für vergleichende Kunstgeschichte eignen.

In Prag hat des greisen Auber jüngste Oper: „Der erste Glückstag", die erste Aufführung in Deutschland erlebt. Dortige Berichte lauten sehr günstig über die melodische, fein gearbeitete Oper und ihre treffliche Aufführung. Auch beim Publikum fand die Aufführung eine beifallreiche Aufnahme.

Landwirthschaftliches.

Der Ruß als Düngmittel. Eines der wenigst beachteten Düngmittel ist der Ruß der Oefen und Schornsteine, der sich in großen Städten und in deren Nähe bei einigem Sammlungssinn in großer Menge um billigen Preis erlangen läßt. 4 bis 5 Centner Ruß bringen hauptsächlich auf leichtem Boden ein sehr üppiges Pflanzenwachsthum hervor. Nach Sprengel erhält der Morgen durch 5 Centner Ruß 20 Pfund essigsaures Kali, 73 Pfund kohlensauren Kalk und Thonerde, 2 Pfund Chlorkalium, 1 Pfund essigsaures Ammoniak und 150 Pfund Humussäure und humussaures Ammoniak, wovon die Ammoniak- und Kalisalze, der Gyps und der Kalk die wirksamsten sind. Herr Kaiser aus Bruchhorn theilt über die Wirkung des Rußes Folgendes mit: Im Frühjahre 1864 fand ich Gelegenheit, 5 Centner Ruß für 3 Thlr. zu kaufen. Ich vermischte denselben mit der zehnfachen Menge einer bodenfeuchten, lehmigen Erde. Hiermit überdüngte ich einen Morgen von 1¾ Morgen Feld, das ich für Raps bestimmt hatte. Die Rapssaat erfolgte am 8. August. Das nicht mit Ruß überdüngte Stück hatte sehr stark von Erdflöhen zu leiden, während das andere von ihnen verschont blieb. Auf letzterem Stück kam der Raps überaus üppig in den Winter, während er auf dem ersteren sehr schwach blieb. Im Frühjahre war derselbe Unterschied bemerkbar und während ich von dem mit Ruß gedüngten Morgen 6¾ Malter Raps ausdrusch, bekam ich von dem ¾ Morgen, der nicht mit Ruß gedüngt war, nur 2½ Malter.

Gemeinnütziges.

Für Hausfrauen. Nicht selten ist es der Fall, daß Würste, Schinken u. dgl. aufzubewahrende Eßwaaren schimmlig werden, wenn sie nur einige Zeit in einem, etwas mit dampffeuchter Luft erfüllten Raume sich befinden. Um diesem Uebelstande ganz vorzubeugen, ist nichts empfehlenswerther, als gewöhnliches Kochsalz in einem Teller nur mit so viel Wasser zu übergießen, daß eine breiartige Lösung des Salzes erfolgt. Wenn man schimmlige Würste mit diesem Salzbrei dünn aufstreicht, verschwindet der Schimmel sofort. Dasselbe Verfahren ist auch sehr zu empfehlen, um den zeitweilig in den Gelenken der Schinken auftretenden Schimmel zu beseitigen und solchem vorzubeugen.

Literatur.

„Die Ausrottung der Bettelei." Von J. Arlt. Görlitz bei Remer. 2 Sgr. — Diese Broschüre erörtert den Krebsschaden der Bettelei und die Heilmittel dagegen in so klarer und allgemein verständlicher Weise, daß sie in allen Kreisen verbreitet zu werden verdient. Der Verfasser schreibt aus Erfahrung und bietet daher Praktisches. Um der Verbreitung des zeitgemäßen Schriftchens Vorschub zu leisten, gibt der Verfasser Parthieen von mindestens 20 Exemplaren für à 1½ Sgr. ab, wenn der Betrag an ihn franko eingesendet wird. Die Adresse lautet: Lehrer J. Arlt zu Ober-Linda, Kr. Lauban.

Hirschberg, 13. September 1868. K.

Das Kreuz am Wege.

Eine wahre Geschichte, erzählt von Ernst v. Waldow.

Fortsetzung.

„Liebst Du mich noch?" fragte er in sonderbar dringendem Tone.

Sie schmiegte sich an seine Brust; er umfaßte sie fester und hob sie über die Stufen und nachdem er die Thür geöffnet, in den Pavillon, dessen ganzes Mobiliar ein Tisch mit zwei runden Holzstühlen ausmachte. Es war finster in dem kleinen Raume; sie versuchte es vergebens seine Züge zu erkennen und sagte ihm das.

„Fürchtest Du Dich?" fragte er, und der Ton sollte scherzend sein; aber es klang aus Allem, was er sprach, eine Unruhe und Unsicherheit, die endlich auch Margarethe zu beunruhigen begann, denn sie versuchte es, sich aus seiner leidenschaftlichen Umarmung zu lösen, indem sie ihm sagte, daß sie durch ihr längeres Verweilen Verdacht zu erregen fürchte, auch müsse der Vater bald zurückkommen.

„Der Vater — und immer und ewig der Vater! Ich glaube, Du liebst ihn mehr als mich?" erwiederte er gereizt.

„Friedrich!" Sie sprach es mit sanftem Vorwurf.

„Nun ja, Du bist kein Kind mehr, Margarethe, und mußt endlich einmal wählen zwischen ihm und mir. Ich kam —" er stockte, sie blickte angstvoll auf.

„So sprich doch weiter!"

„Nun denn, ich kam, um Dir zu sagen — um Dich zu bitten, daß Du mir folgen, daß Du mein Weib sein mögest, auch gegen den Willen Deines Vaters, da es mit seinem Willen nie sein wird, wie ich jetzt mit Bestimmtheit weiß. Hingegen wird er sich in das Geschehene und Unabänderliche finden, wie eben Viele es haben thun müssen. Nur ein schneller Entschluß kann uns helfen, ich sehe sonst kein Ende ab, und bei dem ewigen Warten, Sehnen und Abhärmen gehen wir zuletzt Beide zu Grunde."

Sie hatte ihm zugehört, ohne ihn zu unterbrechen, nur ihr Athem ging schwer; jetzt schwiegen Beide.

„Du weißt nicht, was Du von mir forderst!" sprach sie endlich leise und traurig.

Er zog sie an sich und bedeckte ihren Mund mit heißen Küssen, während er sie beschwor, ihm zu folgen, jetzt, jetzt gleich, nicht mehr zurückzukehren in ihr Gefängniß, die Last jenes trüben, sonnenlosen Lebens nicht noch einmal über sich zu nehmen.

„Du weißt nur nicht, Herz, wie qualvoll Deine Tage hinter den engen Mauern dort verflossen sind, denn Du weißt nicht, was Glück ist —" so schloß er.

Ob sie es wußte! — Es kam über sie wie ein Rausch, und in dem Augenblicke schien es ihr leicht, nur ihm zu folgen, dem Heißgeliebten, und Alles, Alles in die Schale dieses, ihres Glückes, zu werfen.

Da ließ sie ein Geräusch aufschrecken aus seinen Armen, hastige Schritte näherten sich; Waltran stieß einen Fluch aus und wollte, da eine Flucht unmöglich schien, wenigstens den Riegel vor die Thür schieben, in dem instinctiven Ge-

fühl sich zu verbergen; doch der rostige Riegel bewegte sich nicht, und endlich, als er dem kräftigen Ruck seiner Hand nachgab, war es zu spät — die Thür ward heftig aufgerissen, und die Beiden unterschieden in dem Halbdunkel die Umrisse der hohen breitschultrigen Gestalt Werners.

Einen Moment, der ihnen Allen eine Ewigkeit dünkte, schwiegen sie, dann fuhr der Müller mit der Hand über die Stirn, von der der Schweiß perlte, und sprach schwer aufathmend: „Also doch zu spät gekommen!"

„Vater, lieber Vater!" flehte Margarethe angstvoll, und versuchte es, seine Hand zu ergreifen.

Er antwortete nicht und schien es kaum zu bemerken, denn er fuhr wie im Selbstgespräche in demselben Tone fort: „Nun, man muß retten, was noch zu retten ist, und —"

Jetzt hatte sich auch Margarethe gefaßt, und da Friedrich in dem ihr unbegreiflichen Schweigen beharrte, fühlte sie klar, daß nur ein entschlossenes Handeln sie vor der strafenden Gewaltthätigkeit des Vaters bewahren und ihr zugleich die Möglichkeit eines Sieges geben könne und sich hoch aufrichtend, sprach sie fest:

„Ich bin kein Kind mehr, von Friedrich kann und wird mich nichts trennen, selbst Dein Gebot nicht, und wenn Du Gewalt brauchen und mich einsperren oder zwingen willst, den Sebastian zu nehmen, springe ich in den Mühlteich, und Du hast es zu verantworten!"

„So," erwiderte der alte Mann jetzt mit tiefer Bitterkeit, „so, ich habe das zu verantworten, meinst Du: nun, wir werden das ja sehen. — Sag' mir zuerst, was der Mann dort — von dem Dich nichts trennen kann — hier gewollt hat um diese Stunde."

Wieder folgte den Worten des Müllers eine Pause, da Margarethe nicht gleich antwortete, in der sicheren Erwartung, daß Waltran jetzt gleich vortreten und seine Sache selbst führen würde; erst, da er noch immer beharrlich schwieg, sprach sie gepreßt:

„Friedrich bat mich noch einmal, in Dich zu dringen, lieber Vater, daß Du uns möchtest Deine Einwilligung geben, wir wollen ja Alles —"

Der Alte unterbrach sie mit einem kurzen, rauhen Lachen.

„So," sagte er, und seine Stimme bebte, „das hat er noch gewagt, der meineidige Schuft! — Nun, ich will Dir sagen, warum er es so eilig hatte und noch in der Nacht kam, um Dich zu berücken: weil nur noch die Nacht ihm gehört und schon der morgende Tag seine Schande an's Licht bringen und allgemein bekannt machen wird. Er kam, weil der Herr Canonicus ihn weggejagt hat vom Kirchenbau, mit Schimpf und Schande, weil das ehrvergessene Weib seines früheren Lehrherrn, das seine Larve verführt hat, wie manche Andere noch, verstoßen von ihrem Manne, sich mit ihrem eben geborenen Bastard geflüchtet hat in seine Behausung und —"

Ein jäher Schrei unterbrach die hastige Rede des Alten, Margarethe hatte ihn ausgestoßen; dann faßte sie wild nach Waltrans Arme und zog ihm dadurch die Hand vom Gesichte, die er darauf gepreßt, als wäre die Dunkelheit noch nicht dicht genug, die brennende Schamröthe zu verbergen, die es bedeckt hatte.

„Ist das wahr?" stieß sie heftig hervor.

„Wenn es eine Lüge ist," fügte Werner bitter hinzu, „will ich Dich ihm zum Weibe geben — er mag sprechen."

Ein Schweigen folgte diesen Worten, das sich wie eine Todtenhand auf Margarethens Herz und Hirn legte; vor ihren Augen drehten sich flammend glühend rothe Kreise, noch einmal fragte sie mit übermenschlicher Anstrengung tonlos:

„Friedrich — ist das — wahr?" Dann hörte sie aus weiter Ferne die Stimmen der Männer an ihr Ohr schlagen, es klang wie eine flehende Bitte, auf die eine zornige Antwort ertheilt wurde — und mit einem dumpfen Wehschrei brach sie zusammen, mit dem Kopfe hart auf die Kante des Tisches schlagend.

Ueber ein Jahr war vergangen seit jener düstern Nachtscene im Gartenhause Werners. Es war im Anfange des Dezembers und ein ungewöhnlich schöner Tag, als eine Frau in schlichter, bürgerlicher Kleidung, schwer athmend die drei steilen Treppen eines alten Hauses erstieg, das in einer winkligen, finsteren Straße der von Roda eine Meile entfernten, großen Stadt gelegen war.

Vor einer niederen Thüre blieb die Frau stehen, setzte den schweren Marktkorb nieder und suchte in den Taschen nach dem Schlüssel. Als sie ihn gefunden, öffnete sie die Thür und trat in die Stube, welche ein matter Schimmer des scheidenden Tages noch spärlich erhellte.

Leisen Schrittes ging sie dann an ein kleines Bett, das mit seinen schneeigen, spitzenbesetzten Bezügen und seidenen Decken der einzige Luxusgegenstand in dem sonst ärmlich ausgestatteten Gemache zu sein schien, und einen zärtlichen Blick auf das darin schlummernde Kind werfend, sprach sie leise: „Gottlob, es schläft noch süß."

Doch nicht lange darauf erhob der kleine Schläfer sein lockiges Köpfchen, und die Frau hatte alle Hände voll zu thun: das Zimmer zu heizen, dem eigensinnigen und anscheinend sehr verzogenen Kleinen die Suppe zu bereiten, ihn zu füttern, zu beschäftigen und wieder zu Bett zu bringen, das Abendessen für sich und den Mann, den sie mit steigender Unruhe erwartete, zu bereiten, und das Fertige dann wieder abzunehmen und warm zu stellen.

Endlich war Alles gethan. Das Kind schlief wieder fest, sie nahm eine Näharbeit und setzte sich an den Tisch, anscheinend ruhig und ergeben, und trotzdem bei jedem Tritt auf der Treppe auffahrend. Endlich sank die Arbeit in ihren Schooß und Thräne auf Thräne tropfte aus den großen, schwarzen Augen der Frau und rann langsam über die bleichen, eingefallenen Wangen.

Und die Stunden vergingen, und mit ihnen zogen Bilder an dem geistigen Auge der Wartenden vorüber — Bilder eines kurzen Glückes und langen, reuevollen Schmerzes.

Mitternacht war schon nahe, sie war endlich unter Thränen eingeschlummert, als sie ein heftiges Klopfen an der verriegelten Thür erweckte; schlaftrunken sprang sie auf, eilig zu öffnen. Ein Mann trat ins Zimmer, dessen Züge sich verfinsterten, als er die Frau erblickte.

Ohne Gruß schritt er an ihr vorüber, dann nahm er seinen nassen Mantel von den Schultern und sprach unfreundlich: „Du weißt, Julie, daß ich das späte Aufsitze

nicht liebe, warum bist Du nicht zu Bett gegangen, wie ich Dir schon oft gesagt habe?"

Sie versuchte zu lächeln. „Ich bin eingeschlafen, Friedrich, ich hatte mit dem Abendbrod gewartet, weil ich nicht dachte, daß Du so spät —"

„So spät?" so, ist's Dir zu spät?" Er lachte spöttisch. „Ich sollte meinen, Du hättest mich nun nachgerade kennen gelernt, um zu wissen, daß ich keine Anlagen zum Pantoffelhelden habe und die Gardinenpredigten nicht liebe, selbst wenn sie eine — nun das ist einerlei."

Sie faßte sich gewaltsam und sprach, die Thränen unterdrückend, die ihr unwillkürlich ins Auge stiegen:

„Aber mein Gott, wer denkt denn daran! Ich wollte Dir ja keinen Vorwurf machen — wann hätte ich das auch gethan! Ich blieb auf, um mit Dir zu essen, und weil ich ein wenig neugierig war zu erfahren, ob Du den Zimmermeister zu Hause getroffen und er Dir die Arbeit gegeben."

„Nein," entgegnete Friedrich Waltran (denn er war es) finster, „Deine Empfehlung hatte bei Deinem Herrn Pathen just die entgegengesetzte Wirkung," und sein blaues Auge schaute mit einem dunkeln Blick zu der Frau hinüber, die jetzt ihre Thränen nicht mehr zurückhielt.

„Ach, und ich hatte so fest darauf gebaut!" sprach sie leise wie vor sich hin.

„Fürchte Dich nicht," entgegnete er kalt, „Du und das Kind, Ihr werdet darum nicht Noth leiden."

Sie fuhr zusammen. Als ob es nur das wäre!" sprach sie schmerzlich.

Er zuckte die Achseln und entgegnete bitter: „Nun, der Unterhalt, und sei es für ein noch so elendes Leben, macht Müh' und Sorgen genug; von den Romanenideen und schönen Gefühlen wird man nicht satt, und noch weiß ich es selbst nicht, wo ich wieder Geld herschaffen werde."

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an:
11352.

Alwin Aschenborn.
Marie Aschenborn geb. **Häring.**

Hirschberg, den 13. September 1868.

11356. Die eheliche Verbindung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Eduard Plischke** aus Lauban zeigen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an:

Carl Röhricht, Mühlenbesitzer, und Frau.

Schmiedeberg, den 7. September 1868.

11350.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Püchler, Lohgerbermstr.

Landeshut, den 10. September 1868.

Todes-Anzeigen.

11302. Mit tiefgebeugten blutenden Herzen zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, an, daß unser geliebter einziger Sohn, der Rittergutsbesitzer auf Nieder-Mittlau, **Armin Nitschke,** heute Mittag um 1 Uhr in einem Alter von 31 Jahren und 4 Monaten durch einen sanften Tod von seinen langen Leiden erlöst worden ist.

Pastor Nitschke und Frau.

Harpersdorf, den 11. September 1868.

11347.

Worte der Erinnerung

am Todestage unsers geliebten Sohnes und Bruders, des

Junggesellen Carl August Härtel,

einzigen Sohnes des Stellenbesitzers **Ehrenfried Härtel** in Steinberg bei Goldberg.

Er starb den 13. September 1867 im Lazareth zu Rawicz in dem blühenden Alter von 21 Jahren 9 Monaten 15 Tagen.

Wenn der Tod die, die wir lieben,
Uns auf dein Gebot entreißt,
Großer Vater wie betrüben
Deine Schläge unsern Geist.
Ach wie bluten uns're Herzen!
Ach wie brennen diese Schmerzen.

Schon ein Jahr schläfst in der Erde
Theurer guter August Du;
Frei von Leiden und Beschwerde
Brachten Engel Dich zur Ruh',
Gaben Dir die Siegeskrone,
Treu verdient zum ew'gen Lohne.

Warst durch Lieb' an uns gekettet
Und man hat in fernem Land
Deine Hüll' zum Staub gebettet,
Nichts vermochte uns're Hand;
Blumen auf Dein Grab zu legen,
Ist nicht einmal uns gegeben.

Deiner Eltern Freud' und Hoffen,
Sankst Du viel zu früh in's Grab,
Mit dem Schlag, der uns betroffen,
Sank so mancher Wunsch hinab.
Solltest uns in alten Tagen
Müh' und Sorgen helfen tragen.

Auch die Schwester, die im Leben
Mit so treuem biederm Sinn
Liebevoll Dich hat umgeben,
Denkt mit Wehmuth zu Dir hin.
Deine Qualen, Deine Schmerzen
Nagen an der Deinen Herzen.

Ja, es mußte unterliegen
Unser armes, schwaches Herz,
Hülfest du, Herr, uns nicht siegen
Ueber Tod und Trennungsschmerz.
Sinken wir voll Wehmuth nieder,
Deine Hand erhebt uns wieder.

Nur der Trost kann uns beglücken,
Selbst den Himmel uns erhöh'n,
O welch' herrliches Entzücken,
„Daß es giebt ein Wiederseh'n!"
Wenn wir in der Engel Reihen
Hand in Hand uns ewig freuen.

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Johann Ehrenfried Härtel und
Johanna Helena Härtel geb. **Bernt,**
und von der liebenden Schwester:
Ernestine Caroline Härtel.

11319. Schmerzliche Erinnerung
bei der Wiederkehr des Sterbetages unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter,
der Frau Müllermeister

Friederike Charlotte Lehmann
geb. **Rücker**
zu Johnsdorf,
welche uns am 15. September 1867 durch den Tod, im Alter von 68 Jahren 9 Monaten, entrissen wurde.

Schon ein Jahr ruht Deine theure Hülle,
Gattin, Mutter, in der Erde Schooß,
Sanft schläfst Du in Grabesstille,
Aber Schmerz und Trauer unser Loos.
Ach, Du kehrest nicht mehr wieder,
Blicke tröstend auf uns nieder.

Du hast vollendet, aber wir vermissen
Dich schmerzlich, die uns so treu geliebt,
Des Gatten und der Kinder Thränen fließen,
Dein Scheiden hat uns tief betrübt;
Doch soll der Glaube uns nicht untergeh'n:
Daß wir uns einstens wiederseh'n.

Wir denken öfters unter Thränen
Der glücklichen Vergangenheit,
Ein unaussprechlich stilles Sehnen
Bringt nicht zurück die schöne Zeit,
Da wir in Lieb' und Treu' vereint,
Und Du so gut es stets gemeint.

Dein stiller Sinn, Dein liebendes Gemüthe,
Uns Allen wird es unvergeßlich sein,
Du treue Gattin, Mutter, mit so reiner Güte
In frommer Brust, schliesst noch zu früh uns ein.
Wir tragen voller Wehmuthsschmerzen
Immer Dich in treuen Herzen.

Nun so ruhe wohl im Schooß der Erde,
Wo Dich nicht des Tages Hitze drückt,
Bis einst Jesus seine treue Heerde
Durch ein neues Leben neu beglückt.
Dein Gedächtniß bleibt bei uns im Segen,
Bis auch wir das Haupt zur Ruhe legen.

Johnsdorf und Gotschdorf.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Müllermeister **Carl Lehmann**, als Gatte.
Ernst Lehmann, **Ernestine Rücker** geb. **Lehmann**, } als Kinder.
Christiane Lehmann geb. **Pretsch**, Gastwirth **August Rücker**, } als Schwiegerkinder,
und vier lebende Enkel.

Worte der Trauer und des Trostes
bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages des am 19. Septbr. 1867 so früh entschlafenen Bruders, Schwagers, Sohnes, Gatten u. Vaters, des Gutsbesitzers

Herrn Wilhelm Zobel
zu **Wildschütz**,
in dem Alter von 30 Jahren 7 Monaten 18 Tagen.

Noch tönt die Klage um den Guten,
Den schon ein Jahr die Erde deckt;
Noch fort und fort die Herzen bluten;
Noch immer wird der Schmerz erweckt,
Die innre Wehmuth will nicht fliehn,
Noch immer mahnt der Schmerz an Ihn.

Du warst so edel, gut und bieder
Zu allen, die Dein Herz gekannt;
Drum fließen heiß die Thränen nieder,
Daß Du enteilt in's bess're Land,
Wo nun befreit von jedem Schmerz
Die Ruhe fand Dein liebend Herz.

Ja christlich hast Du stets gehandelt,
Wie heil'ge Pflicht es Dir gebot;
Bist richtig hier für Dich gewandelt,
Dein rastlos Streben stört der Tod.
Du warst von jeder Arglist frei,
Den Deinen bis zum Tod getreu.

Ja, Dir ist wohl! — Doch all die Deinen
Drückt heißes Sehnen stets nach Dir;
Es werden Theurer Dich beweinen
In Wildschütz dort, in Prausnitz hier,
Die Dich so innig treu geliebt,
Die ach Dein früher Tod betrübt.

Doch richten wir den Blick nach Oben,
Wo wir uns einstens wiedersehn;
Wo wir vereint den Vater loben,
Der dunkle Wege uns ließ gehn. —
Einst, wenn des Lebens Kampf vollbracht,
Seh'n wir, daß er's stets wohl gemacht.

Umwehe Du mit Himmelsfrieden
Die Deinen auf der Pilgerbahn,
Der Schutzgeist Du der kleinen Waise,
Schau die betagte Mutter an. —
Bis einst nach bangem Erdenleid
Uns eint die sel'ge Ewigkeit.

Prausnitz und Wildschütz im Septbr. 1868.
Die trauerndn Familie Zobel.

11293. **Nachruf**
am Grabe der für uns noch zu früh dahingeschiedenen Mutter

Marie Rosine Herrmann
geb. **Drescher**,
geboren am 10. Mai 1802 zu Neukirch,
gestorben am 16. September 1867 zu Röhrsdorf gräfl.

Ein Jahr ist hin, seit Deine theure Hülle
Zu unserm Schmerz ward in das Grab gesenkt,
Und noch fließt manche Thräne in der Stille,
So oft die treue Liebe Dein gedenkt.
Besonders heut erfüllet Wehmuth unser Herz,
Dein Todestag erneut den herben Trennungsschmerz.

Du warst in Deinem ganzen Thun und Streben
Nur immer auf der Deinen Wohl bedacht,
Ruh' wohl, Du Theure, Gott hat Dich genommen,
Es rinnt Dir manche Thrän' der Liebe nach.
Wir denken Dein, bis uns auch Gott heißt kommen,
In unserm Herzen bleibt das Hoffen wach.

Drum, gute, theure Mutter, ruh' in Frieden,
O schlummre sanft im kühlen Erdenschooß,
Ach, Dir ist ja ein lieblich' Loos beschieden,
Du bist auf ewig aller Leiden los.
Und wenn für uns der letzte Erdentag erscheint,
Dann leben wir mit Dir auf ewig dort vereint.

August Linke, als Schwiegersohn.
Helene Linke geb. **Herrmann**, als Tochter,
in Friedeberg a. Q.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 7. Sept. Carl Aug. Schubert, Müllermstr. zu Steinkunzendorf, mit Math. Alex zu Ober-Zieder. — Joh. Gottlieb Weißt, Bauersohn zu Johnsdorf, mit Christ. Carol. Knittel das. — Jggs. Ernst Jul. Engler, Gärtner zu Altweißbach, mit Jgfr. Joh. Jul. Krause das. — Jggs. Ed. Büttner, Maurer zu Vogelsdorf, mit Frau Caroline Unger, geb. Hoffmann, daselbst.

Bolkenhain. D. 16. Aug. Wwr. Christ. Ehrenfr. Hamann, Freihäusler zu Ober-Wolmsdorf, mit der verw. Frau Johanne Christ. Carol. Hamann, geb. Dreher, ebendas. — D. 30. Friedrich Wilh. Weihrauch, Tagearb. zu Rudelstadt, mit Ernestine Carol. Opitz hier.

Schönau. D. 25. Aug. Jggs. Hr. Carl Friedr. Christian Most, Uhrmacher in Lähn, mit Jgfr. Louise Wilh. Rosalie Exner aus Reichwaldau.

Goldberg. D. 30. August. Aug. Williger, Tagearb. aus Liegnitz, mit Joh. Dumpich.

Geboren.

Landeshut. D. 26. Aug. Frau des herrschaftl. Müller Kirchner zu Hartmannsdorf e. T. — D. 28. Frau Stellbesitzer Peter zu Hartmannsdorf e. S. — D. 4. Sept. Frau Hausbes. Ludwig zu Nd.-Zieder e. T. — Frau Maler Niepel e. S. — D. 6. Frau Gasthofbes. Lanzer zu Reichhennersdorf e. S. — Frau des Königl. Kreissteuereinnehmer Fischer hier e. S. — D. 8. Frau Prorector Schwarzkopf zu N.-Zieder e. S.

Bolkenhain. D. 11. Aug. Frau des Großknecht Pätzold zu O.-Wolmsdorf e. T. — D. 18. Frau Freigutsbes. Püschel zu Nd.-Wolmsdorf e. S. — D. 17. Frau Inw. Hamann hier e. T. — D. 21. Frau Rathsdiener Ernst Zwillingstöchter, von welchen eine, Martha Bertha, den 22. starb. — D. 22. Frau Schuhmachermstr. Böhm e. S., todtgeb. — D. 28. Frau Lederfabrikant Bretschneider e. T. — D. 1. Sept. Frau Fabrikarb. Letzner e. T.

Schönau. D. 5. Aug. Frau Messerschmiedmstr. Brückner e. T., Anna Emilie Clara. — D. 6. Frau Tischlermstr. Schäfer in Reichwaldau e. T., Emma Emilie. — Frau Restaurateur Sadebeck auf dem Willenberge e. S., welcher am 22. August starb. — D. 9. Frau Schmiedemstr. Hartmann in Reichwaldau e. T., todtgeb. — D. 14. Frau des Kgl. Gensdarm-Feldwebel Rösenick e. T., Martha Elise Hedwig. — D. 16. Frau Stadt-Hauptkassen-Rendant Freitag e. T., Emma Elisab. Martha. — D. 19. Frau Freibauergutsbes. Kluge in Ober-Röversdorf e. T., Metha Helene Clara.

Goldberg. D. 6. Aug. Frau Former Kernke e. S., Heinr. Hugo Bruno. — D. 17. Frau Kaufm. Streit e. T., Fanny Julie Helene Anna. — Frau Tagearb. Gugisch e. S., Wilh. Ernst Rob. — D. 19. Frau Schäfer Genähr aus Hoberg e. T., Paul. Aug. Ernest. — D. 24. Frau Schneidermstr. Ketzler e. T., Marie Helene Bertha. — D. 30. Frau Schneidermstr. Lubrich e. S., Paul Wilh. — D. 31. Frau Tagearb. Feder e. T., todtgeb.

Gestorben.

Boberröhrsdorf. D. 29. Aug. Herrm. Adolph, S. des Freistellbes. Günther, 6 W. 3 T. — D. 4. Sept. Gust. Rob., S. des Freigärtner Keil, 2 J. 2 M. — D. 7. Ernst August, S. des Freibauergutsbes. Brendel, 14 T.

Landeshut. D. 4. Sept. Hugo Herm. Heinr. Rob., S. des Fabrikarb. Kluge, 2 M. — Jungfrau Henr. Dorothea Kandisch, 59 J. 7 M. 28 T. — D. 5. Georg Friedrich Breiter, Hofegärtner zu Leppersdorf, 67 J. 6 M. 13 T. — D. 6. Unget. S. des Königl. Kreis-Steuereinnehmer Fischer, 1 T. — Heinr. August Max, S. des Stadt-Haupt-Kassen-Rend. Feige, 11 T. — Ottilie Emilie Anna, T. des gewes. Müllermstr. Hielscher, 7 J. 7 M. 9 T. — Heinr. Rob., S. des Inw. Leiser zu Vogelsdorf, 3 M. 26 T.

Bolkenhain. D. 12. Aug. Aug. Emilie Bertha, T. des Freihäusler Blümel zu Kl.-Waltersdorf, 2 M. 7 T. — D. 13. Ernst Wilh., S. des herrschaftl. Viehschleußer Schwarzer ebendas., 4 M. 2 T. — D. 14. Carl Herrm., S. des Freihäusler Peuser zu Georgenthal, 7 T. — D. 17. Emilie Ida Bertha, T. des Schmiedemstr. Otto hier, 1 M. 6 T. — D. 20. Gust. Herrm., S. des Fabrikarb. Linke, 9 M. 7 T. — D. 24. Anna Aug., T. des Inw. u. Fuhrm. Tschorn, 3 M. — D. 1. Sept. Joh. Gottlob Rohr, Auszügler in Schönthälchen, 69 J. 1 M. 6 T.

Schönau. D. 19. Aug. Frau Christ. Beate geb. Siegemund, Ehefrau des Bleicharb. Haude in Alt-Schönau, 42 J. 6 M. — D. 25. Frau Anna Regina geb. Seiler, Ehefrau des Auszügler Köbe in Obr.-Röversdorf, 73 J. 11 M. — D. 31. Math. Elisab. Emma, T. des Bäckermstr. Werner, 3 M. 21 T. — D. 4. Sept. Frau Joh. Hel. geb. Härtel, Ehefr. d. Schmiedemstr. Hartmann in Reichwaldau, 38 J. 5 M. — D. 7. Anna Clara Selma, T. des Gastwirth u. Gerichtsscholzen Ernst in O.-Röversdorf, 9 M. 11 T.

Goldberg. D. 26. Aug. Carl Heinr. Friedr., S. des Lohgerbermstr. Willenberg, 8 J. 3 M. 14 T. — Frau Kunstwärter Beate Aßmann, geb. Blümel, 40 J. 7 M. 13 T. — D. 28. Heinrich Gust., S. des Tagearb. Besser, 1 M. 23 T. — Anna Meta Selma, T. des Bauergutsbes. Neumann a. Wolfsdorf, 9 M. 15 T. — D. 29. Anna Bertha Clara, T. des Schuhm. Heider, 1 J. 2 M. 20 T. — D. 1. Septbr. Jgfr. Friedr. Charl. Matzke aus Liegnitz, 53 J. 4 M. 25 T.

Ludwigsdorf. D. 4. Sept. Frau des Häusler u. Maurer Haude, 63 J. 3 M.

Hohes Alter.

Bolkenhain. D. 27. August. Verw. Röhrmeister Maria Rosina Stricker, geb. Sprotte, 84 J. 4 M. 27 T.

Unglücksfall.

Schönau. Mittwoch den 26. August verunglückte durch einen Fall von der Scheuer auf das Tenne Joh. Gottlob Berner, Inwohner in Tiefhartmannsdorf und Tagearbeiter in der hiesigen Niedermühle, alt 53 Jahr 8 Mon.

Berichtigung.

In vor. Nummer ist bei den Getrauten in Zeile 2 zu lesen Friedr. Hering, **Schuhmacher,** anstatt Schneidergesell.

Literarisches.

Fünfzigjähriges Ehejubiläum.

Den 7. Sept. feierte zu Goldberg das Grieger'sche Ehepaar im Kreise ihrer Familie bei bester Gesundheit ihre goldene Hochzeit.

Brandschaden.

Den 11. Sept., Abens gegen 9 Uhr, ging bei Liegnitz die Neumühle in Feuer auf, unter andern sollen 1000 Sack Weizen mit verbrannt sein.

Aufforderung.

Es ist vielseitig der Wunsch ausgesprochen worden, dem verstorbenen Arzt und Menschenfreund, **Herrn Dr. Hederich** ein **Denkmal** zu setzen. Im Einverständniß mit der Frau Wittwe des Verstorbenen werde ich diesen Wunsch in Ausführung bringen und ersuche Diejenigen, welche sich an diesem **Liebeswerk** betheiligen wollen, mich recht bald mit ihrem Vertrauen zu beehren. Ich gedenke, auf diese Weise **Jedem** Gelegenheit zu bieten, seine dankbare Liebe gegen den Verstorbenen zu bethätigen, und werde auch den kleinsten Beitrag dankbar annehmen.

Hirschberg im September 1868.

Eduard Bettauer.

Landhaus in Warmbrunn.

Sonntag den 20. September 11376

Kirmes-Feier,

wozu ergebenst einladet **Julius Maiwald.**

Alt-Reichenauer Landwirthschaftl. Vorschuß-Verein.

General-Versammlung Mittwoch den 30. Septbr. c., Nachmittags 6 Uhr,

in der Brauerei zu Alt-Reichenau, wozu sich die Mitglieder recht zahlreich einfinden wollen.

Tages-Ordnung.

1., Mittheilung der Geschäfts-Verhältnisse.
2, Wahl des Vorstandes und Ausschusses für das Jahr 1869.
3., Auslegung des Sinnes einzelner §§ des Statuts.

Der Ausschuß des Alt-Reichenauer Landwirthschaftlichen Vorschuß-Vereins des Kreises Bolkenhain.

11255. Schrader, Vorsitzender.

11357 **General-Versammlung**

des **Frauen-** und **Jungfrauen-Vereins** der **Gustav-Adolph-Stiftung**

Freitag den 18. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,

im Gebäude der evang. Stadtschule hierselbst.

Hirschberg, den 14. September 1868. **Der Vorstand.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Ueberetatliche Bewilligung zum Armenhauskassenetat. — Protokoll zum Sparkassenabschluß den 2. September c. — Bewilligung der Kosten zum Bau einer Treppe am Schildauer Thorthurme. — Definitive Anstellungen bei der Polizei-Verwaltung. —

▭ z. h. Q. 21. IX. h. 5. Inst. ▭ III.

△ z. d. 3. F. 16. IX. 5. Rec. u. Instr. △ II.

11348. **Missionsfest-Anzeige.**

Donnerstag den 17. September d. J., Vormittags 9 Uhr, feiert der Missions-Hilfs-Verein der Diöcese Schönau sein **19. Jahresfest** in der evangelischen Kirche zu Kauffung; wozu alle Freunde des Reiches Gottes hierdurch freundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Gewerbe-Verein in Hirschberg.

11309. Nächste Sitzung den 28. Sept. c., Montag, 7½ Uhr Abends, im bekannten Lokale.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Liegnitz, den 11. August 1868.

Bekanntmachung.

10662. Der wegen des Drucks unsers Amtsblattes, des dazu gehörenden und sicherheitspolizeilichen Anzeigers, sowie wegen der Lieferung des zu diesem Druck erforderlichen Papiers, jetzt bestehende Contract verliert am Ende des laufenden Jahres seine Gültigkeit; wir haben daher beschlossen das darauf beruhende Druck- und Papierlieferungs-Unternehmen vom 1. Januar 1869 anderweit im Wege des Submissionsverfahrens zu vergeben und fordern demnach geeignete Unternehmungswillige hierdurch auf, ihre diesfälligen Anerbietungen verschlossen und unter der Aufschrift

„Submission zum Druck des Liegnitzer Amtsblattes und Anzeigers und zur Papierlieferung dazu"

bis zum Sonnabend den 26. September c. bei uns einzureichen, worauf dieselben am Mittwoch den 30. September c., Vorm. 11 Uhr, in unserer Polizei-Registratur eröffnet werden sollen.

Die Bedingungen dieses Unternehmens können täglich — mit Ausnahme der Sonntage — in den gewöhnlichen Dienststunden, nicht nur in unserer Polizei-Registratur, sondern auch bei den Magisträten in Breslau, Görlitz, Glogau und Hirschberg, denen sie zu dem Zweck mitgetheilt worden, eingesehen, event. gegen Copialien in Empfang genommen werden.

Die gedachten Bedingungen müssen nicht blos den Anerbietungen ausdrücklich zum Grunde gelegt, sondern auch von den betreffenden Submittenten, zum Beweise der davon genommenen Kenntniß und des Einverständnisses mit denselben, eigenhändig unterschrieben werden.

Königliche Regierung. Abth. des Innern.

v. Wegnern.

11332. Am **Dienstag, den 22. d. M. Nachmittags von 2 Uhr ab,** sollen im Rosenauer Revier, hinter der Frey-er'schen Fabrik, 153 Stück an den Weg gerückte Tannen-Klötzer, in Rollen zu 10, 15, 20 2c. Stück, sowie ca. 60 Klftrn. weich Stockholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Die Bekannmachung der Bedingungen erfolgt im Termin, und werden Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg den 14. September 1868.

Die Forst-Deputation.

(gez.) Semper.

8952. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlasse des Tischlermeisters Johann Gottlieb Schauer gehörige, sub Nr. 8 im Hypothekenbuche von Hirschberg verzeichnete, hierselbst am Ringe belegene Haus, abgeschätzt auf 4065 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **29. October 1868, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 10. Juli 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8953. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Handelsmann Heinrich Krist hierselbst gehörige, sub Nr. 821 des Hypothekenbuchs von Hirschberg verzeichnete, hier belegene Haus, abgeschätzt auf 2356 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am **5. November 1868, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 10. Juli 1868.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktionen.

11367. **Donnerstag den 17. September** sollen in meinem Auktions-Lokal, Ecke der Langstraße:

eine große Partie verschiedene Petroleum-Lampen und eine Garnitur Theaterlampen (15 Stück); wegen Umzug: ca. 200 Flaschen verschiedene gute Weine, 50 Flaschen Himbeersaft und verschiedene Möbels

meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Fr. Hartwig, Auktions-Kommissarius.

11345. **Auction.**

Donnerstag den 24. September c. sollen Vormittags 10 Uhr vor dem Rathhause ein Glasfensterwagen, ein großer Brettwagen, 3 große Brettwagen mit eisernen Axen; um 11 Uhr auf dem ehemaligen Schießplane zwei braune Pferde gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 12. September 1868.

Der gerichtl. Auctions-Commissar.
Tschampel.

11253. # Auktion.

Die gesammten Betriebsmaterialien, Utensilien und Inventarien-Bestände der konsol. Kupferberger Erzbergwerke, darunter die noch vollständig montirte Maschinenanlage auf dem Neuen Adler-Kunst-Schacht, und zwar:

1., eine Wasserhaltungsdampfmaschine, Hochdruckmaschine mit liegendem Cylinder verstellbarer Expansion von 20 Pferdekraft, mit zugehörigem Zwischengeschirr und den Pumpensätzen, i. e. 4 Saugsatzetagen von 6—$6\frac{1}{10}$, $6\frac{1}{8}$ und $6\frac{3}{16}$ Zoll Kolbenrohrweite, à 20 Lachter, zusammen auf 80 Lachter = $533\frac{1}{3}$ Fuß Satzhöhe;

2., eine Förderdampfmaschine, Zwillingsmaschine mit 2 liegenden Cylindern, deren Krummzapfen auf ihrer Welle im rechten Winkel stehen, mit Coulissensteuerung ohne Schwungrad, die eine Nutzlast von 10 Ctr exkl. des eisernen Fördergefäßes auf 93 Lachter 620 Fuß Teufe mit Leichtigkeit zu heben im Stande ist, 15 Pferdekraft;

3., eine gemeinschaftliche Kesselanlage, bestehend in 2 Dampfkesselsystemen, von denen jedes ein oberes 22 Fuß 2 Zoll langes Rohr im Durchmesser von 3 Fuß 8 Zoll hat, unter welchem 2 Vorwärmer von 2 Fuß Durchmesser und 18 Fuß Länge durch Stutzen mit dem oberen Rohr verbunden sind;

4., event. eine bereits demontirte Wasserhaltungsdampfmaschine in Verbindung mit einem 26 Lachter hohen 7zölligen Drucksatz, die auf benannte Höhe 12 Kubikfuß Wasser pro Minute zu heben im Stande ist,

werden in einem auf

den 12. October c., Vormittags 9 Uhr,

anstehenden Auktions-Termine auf dem Neuen Adler-Schacht bei Rudelstadt meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Der Zuschlag für die ad 1 bis 4 genannten Gegenstände wird vorbehalten, wenn annehmliche Gebote darauf nicht erfolgen. Der Auktionsplatz, Neue Adler-Schacht, ist von den Stationen Alt-Jannowitz und Merzdorf der Schlesischen Gebirgsbahn als in Mittel der Strecke gelegen leicht zu erreichen.

Kupferberg, den 9. September 1868.

Klose, Repräsentant des Werkes.

11284 # Auction.

Montag den 21. d. M., Nachm. von 12 Uhr ab, werden in dem Gasthof zur Giesse in Quirl div. moderne weibliche Kleidungsstücke und Betten öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Schmiedeberg, den 13. September 1868.

A. Müller, Schuhmachermstr.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau im Hegebusch **am 21. September d. J., von früh 9 Uhr ab,** öffentlich versteigert werden:

320 Schock hartes Schlagreißig und
84 „ weiches Reißig. 11252.

Großherzogl. Oldenburg'sches Ober-Inspektorat.
Bieneck.

Zu verpachten.

Eine Mühle in bester Lage und anhaltender Wasserkraft ist sofort zu verpachten. Näheres werden die Güte haben mitzutheilen die Herren **Rumpelt & Meierhoff,** Eisenhandlung in Hirschberg. 10982.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein Colonialwaaren-Geschäft

in einer lebhaften Kreisstadt, gut gelegen, sehr frequent und renommirt, soll wegen Krankheit des Besitzers mit dem in gutem Bauzustande befindlichen massiven Grundstücke an einen reellen Mann unter soliden Bedingungen verkauft oder verpachtet werden. 11185.

Bewerber wollen ihre Offerten gefälligst franco unter **C. H. 20** in der Expedition des Boten niederlegen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidenden

10942

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des **Dr. med. Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Brochüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

Dank.

Der Familie des weil. Dr. med. **Doecks** in Barnstorf, Provinz Hannover, finde ich mich veranlaßt meinen Dank auszusprechen. Zwei Jahre hindurch litt ich unaufhörlich an Magenkrampf und Verdauungsschwäche. Da alle ärztliche Hülfe vergebens war, fand ich mich veranlaßt mir das Dr. med. **Doeck**'sche Mittel kommen zu lassen, welches mich innerhalb einer kurzen Zeit völlig herstellte. Ich bin jetzt so gesund und frisch wie ich noch nie war und gedenke mit meiner Familie des Verstorbenen stets mit Dankbarkeit und mache alle Magenleidende auf das Dr. med. **Doeck**'sche Mittel aufmerksam.

Erbstadt, im Juni 1868. **Friedrich Engter.**

Wegen hoher Festtage bleibt mein 11296.

Herren-Garderobe-Magazin

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. d. M. geschlossen. **H. Friedensohn.**

11317. **Annonce.**

Der Unterzeichnete leistet hiermit dem Schmiedegesell **Hermann Elsner** zu Alt-Kemnitz auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs für die ihm auf dem Elger'schen Tanzsaale zugefügte Beleidigung öffentliche Abbitte.

Friedrich Müller in Alt-Kemnitz.

Hoher Festtage wegen bleibt mein Geschäftslokal **am Donnerstag den 17. d. M.** und **am Freitag den 18. d. M.** fest geschlossen. **Louis Wygodzinski.**

Technicum Mittweida

bei **Chemnitz, Königreich Sachsen, — Director Ingenieur C. Weitzel.**

Einzige höhere technische Privat-Lehranstalt Deutschlands für theoretische und praktische Ausbildung im Maschinen- und Ingenieurfach,

verbunden mit Maschinenwerkstätten und einer Handels-Schule.

Referenzen.

Se. Durchl. Fürst Adolph Joseph Schwarzenberg auf Libejic — Böhmen.

Der Königlich Sächsische Regierungs-Director Herr von Burgsdorff in Leipzig.

Herr **Feustel**, Abgeordn. für das Zollparlament in Bayreuth.
- **Dr. Kunze**, Geheimer Hofrath, Professor - Weimar.
- **Dr. Tröbst**, Professor, Realschuldirector - Weimar.
- **Hecht**, Bau-Inspector - Weimar.
- **Leonhard**, Advokat - Mittweida.
- **Dr. Stumme**, Bürgermeister - Mittweida.

NB. Beginn des Wintercursus den **15. October.** 9930



Für Zahnleidende bin ich Freitag den 18ten d. in **Löwenberg** im „goldenen Löwen" zu consultiren.

F. W. Wendenburg

11373. aus Bunzlau.

Ehrenerklärung.

11316. Die von mir gegen den Gutsbesitzer Herrn **Heinrich Hinke** zu Cunnersdorf ausgesprochenen ehrenverletzenden Redensarten nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigungen. Friedrich Wittwer in Stonsdorf.

10451. Als Vertreter der **Communalständischen Bank in Görlitz** halte ich mich zur Discontirung von **Wechseln** und zur Beleihung von **Effecten** und **pupillarisch sichern Hypotheken** bestens empfohlen. —

Ebenso empfehle meine Vermittelung zum Ein- und Verkauf von Werthpapieren jeglicher Art, höchstmöglichsten Realisirung von Coupons und geloosten Effecten, sowie zur billigsten Besorgung neuer Coupons. ***Richard Schaufuss,***

Hirschberg i/Schl., Langstraße. Bank-Geschäft.

Zweite Beilage zu Nr. 75 des Boten aus dem Riesengebirge.
16. September 1868.

Hypotheken-, Credit- und Vorschuss-Verein zu Leubus,

eingetragene Genossenschaft.

Nachdem der Verein unterm 27. Februar 1868 sub No. 1 von dem Königl. Kreis-Gerichte zu Wohlau in das Genossenschafts-Register eingetragen, beehrt sich der Vorstand, die Vortheile, welche der Verein bietet, im Auszuge hiermit zur Kenntnißnahme des Publikums zu bringen:

1., Die Capitalisten, welche hypothekarische Darlehne gewähren oder hypothekarische Schuldverschreibungen kaufen wollen, bleiben der Mühe: den effectiven Werth verpfändeter Grundstücke zu ermitteln und die Richtigkeit der Schuldverschreibungen zu prüfen, überhoben.

2., Dem Grundbesitzer, welcher ein Anlehen aufnehmen will, ermöglicht der Verein den Nachweis der Sicherheit des dem Capitalisten zu bietenden Pfandes.

3., Die von der Genossenschaft gewählte Form der Darlehne hat vorzugsweise den Zweck: dem Capitalisten die Integrität seines Vermögens zu sichern;

denselben in den Stand zu setzen, leichter als bisher ganz oder theilweise das in Hypotheken angelegte Vermögen flüssig zu machen, durch Ankauf von Hypotheken-Antheil-Certificaten;

ihn der Verlegenheiten zu entheben, welche die Unpünktlichkeit der Capital- oder der Zinsenzahlung der Schuldner herbeiführt; weil Zinsen und gekündigtes Capital durch den Verein baar ausgezahlt werden und dafür solidarisch Bürgschaft geleistet wird;

durch vorstehende Vortheile des Gläubigers die Kündigungen zu vermindern, welche den Grundbesitzer so häufig in Verlegenheit und Kosten versetzen;

durch Gleichstellung der Sicherheit aller Hypothekenforderungen vermöge der ausgesprochenen Solidarhaft der sämmtlichen Genossenschafter, den für spätere Eintragungen üblichen Capitalverlust (Damno) zu beseitigen;

durch das Interesse, welches die Gesellschaft hat, im Falle von Subhastationen das Grundstück möglichst hoch verwerthet zu sehen, die Verluste abzuwenden, welche für die Grundbesitzer und Gläubiger daraus hervorgehen, sodaß Letztere häufig die Mittel entbehren, in den Licitations-Terminen mitzubieten.

Genaue Angaben über Tax-Principien, Hypotheken-Antheil-Certificate, Cedirung von Hypotheken, Zinsgewinn bei Spareinlagen, ferner über Bedingungen bei den Creditgewährungen sind in einem durch das Directorium gratis zu beziehenden Programme niedergelegt.

11278.

Hypotheken-, Credit- und Vorschuß-Verein zu Leubus,
eingetragene Genossenschaft.

C. Stenzinger, Director. **J. Stuller,** Director. **C. Schönfeld,** Generalsecretair. **F. Jänsch,** Buchhalter.

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 14. October seinen Anfang nimmt.

Im vierten Jahre der Gründung der Anstalt erreichte dieselbe bereits die Zahl von 290 Schülern, worunter an 200 Meistersöhne aus größeren Städten Preußens, wie Berlin, Magdeburg, Cöln, Düsseldorf, Danzig, Breslau, Stettin, Merseburg, Minden u. s. w., sowie der Nachbarstaaten sich befanden.

Da durch das Nothgewerbegesetz vom 8. Juli d. J. die **staatliche** Prüfung für Bauhandwerker aufgehoben ist, so muß diesen um so mehr daran gelegen sein, einen Ausweis über ihre **Befähigung** zu besitzen. Es wird daher am Schlusse eines jeden Winter- und Sommer-Semesters an der Anstalt eine Prüfung in sämmtlichen Lehrfächern abgehalten und solchen Schülern der **obern Classe,** welche sich derselben unterziehen wollen, von der besonders gebildeten Prüfungs-Commission für Bauhandwerker **ein Befähigungs-Zeugniß mit dem nachgewiesenen Grad der Reife als Baugewerk-Meister** ausgestellt werden. Schülern, denen hierbei über praktische Bauausführung ein Nachweis noch mangelt, wird der ausgeführte Probebau, resp. das Meisterstück oder Modell vom Königl. Bau-Inspector hierselbst abgenommen.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden. [11254] **Möllinger,** Director der Baugewerkschule.

11328.

Ehrenerklärung.

Auf Grund schiedsamtlicher Einigung erkläre ich den Stellenbesitzer Burghardt, sowie die Stellenbesitzer Weihrauch'schen Eheleute aus der Colonie Sandreczky, welche ich an ihrer Ehre gekränkt, für rechtliche und unbescholtene Personen und warne vor Weiterverbreitung der denselben zugefügten üblen Nachreden.

Colonie Sandreczky, den 14. September 1868.

Christiane Rosine Peister.

Donnerstag und Freitag den 17. und 18., sowie Sonnabend den 26. d. M. bleiben unsere Geschäftslokale geschlossen. 11323.

M. Urban. F. Herrnstadt. Gebr. Friedensohn.

11370. **Streifen** zu **Rieschen** um Kleider werden gepreßt, die Elle 2 pf., bei Frau Schuhmacher Adam, dunkle Burgstr. 8.

11337.
Harmonielehre.

Im Anfang Oktober c. beginnt unter meiner Leitung ein Cursus der Harmonie- und Generalbaß-Lehre. Praktisch musikal. gebildete Theilnehmer wollen ihre gef. Adressen mir direct einsenden. **L. Riedel**, Organist der Gnadenkirche.
Hirschberg, 15. September 1868.

Zu einem Geburtstage!

Das **Hielscher'sche Geld**
Bringt viel **Segen** in der Welt;
Gott gebe das fernere Glück! 11306.

W. Hielscher,
früher Mühlen- und Oelfabrik-Besitzer in Alt-Beckern,
jetzt franz. Mühlstein-Fabrikant in Liegnitz.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand
am 1. Sept. 1868 . . **59,269,600** Thlr.
Effectiver Fonds
am 1. Sept. 1868 . . **15,100,000** „
Jahreseinnahme pr. 1867 **2,608,095** „
Dividende der Versicherten
im Jahre 1868 . . . . **36 Proz.**
„ „ 1869 . . . . **39** „

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch
Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
A. Scholtz in Jauer,
10985. Rektor A. Gellrich in Landeshut,
Albert Jüttner in Schmiedeberg,
C. E. Pollack in Striegau.
Ziebig u. Co. in Waldenburg.

11044. **Klavier- u. Gesangschüler** nimmt noch an
Antonie Hempel geb. **Ackermann.**
Promenade im Hause des Hrn. Rechtsanwalt Aschenborn, vom Oktober ab Ring Nr. 18.

Um Irrungen zu vermeiden,
erlaube ich mir allen werthen Herrschaften von hier und auswärts ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Wildgeschäft** von meiner Mutter, der verstorbenen Chr. Rindfleisch, nicht in Compagnie mit A. Rindfleisch betreibe, sondern für mich allein fortsetze. Es bittet dies zu beachten
11338. Ergebenst
Emma Stelzer, Wildprethändlerin.
Hirschberg, Sand No. 7.

11336. Feiertagshalber bleibt unser Geschäftslokal Donners[tag] den 17. und Freitag den 18. d. M. geschlossen.
Wwe. Pollack & Sohn.

11313. **Gründlichen Unterricht** im **Klavierspiel** u[nd] **Gesange** ertheilt **A. Heilig,** Lehrer, Langstr. 1.

Verkaufs-Anzeigen.

11055. Das den Lessich'schen Erben gehörige Haus No. ... zu Georgenthal am Gröditzberge, mit Obst- und Gemüsegar[ten], Scheuer und Stallung, auch im guten Bauzustande, wegen der Räumlichkeiten zu verschiedenen Geschäften eign[et], **ist sofort zu verkaufen und zu beziehen.** Preis [und] Bedingungen sind daselbst beim Getreidehändler Lessich [oder] beim Fleischermstr. Rönsch in Ober-Thomaswaldau, wie [auch] in Harpersdorf beim Fleischer Buse zu erfahren.

10763.
Haus-Verkauf.

In Hirschberg ist ein am Markt belegenes Haus mit gro[ßem] Laden und sonstigen schönen Räumlichkeiten wegen Krank[heit] des Besitzers sofort zu verkaufen. Gefällige Offerten wolle m[an] unter Chiffre **A. W.** in der Exped. des Boten niederlegen.

Rittergüter, Scholtiseien, Bauergüter, frequente Gasthöfe, Brauereien jeder Größe, eine **Conditor[ei]** die einzige in der Stadt, **mehrere Häuser** weiset zum [Ver]kauf nach **C. Radler** in Winzig. [10953.]

10946
Haus-Verkauf.

Ein in **Waldenburg** belegenes Ha[us] mit 16 bew. [Stu]ben, ganz massiv und neu, ist veränderungshalber sofort [zu] verkaufen, auch kann eine gut eingerichtete Schlosserwerk[statt] gleichzeitig mit übernommen werden.
Nähere Auskunft ertheilt brieflich durch poste restante **16 Waldenburg.**

Die in Cunnersdorf, dicht an der Sta[dt] Hirschberg gelegene, früher dem Grafen Cap[rivi] gehörig gewesene Villa soll aus freier Hand ve[r]kauft werden.

Dieselbe besteht aus einem gut eingerichtete[n] Wohnhause nebst Nebengebäude und Garten u[nd] bietet einen in jeder Beziehung angenehmen Wohns[itz].

Nähere Auskunft ertheilt 11155.
der Rechtsanwalt Bayer in Hirschbe[rg].

11083. Ein gut gebautes **Haus** mit 9 Stuben nebst [Zu]behör, in welchem seit Jahren Fleischerei und ein Mater[ial]waarengeschäft erfolgreich betrieben wurde, an einem beleb[ten] Orte, ist mit einer Anzahlung von 200 Thlr., zu verkauf[en]. Das Nähere zu erfahren bei der verw. Frau Weichert [in] Lauban.

Ein Haus (am liebsten in der Nähe des frühe[ren] Schildauer Thores) wird zu reellem W[erth] zu kaufen gesucht; genaueste Preisangabe, Hypotheken- und Kaufbedingung erbittet man unter Adresse **E. H. B.** in [der] Expedition des Boten abzugeben. 11326.

11299. Mein **Kretscham** nebst Fleischerei und 18 Mo[rgen] Acker ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Jungfer, Kretschambesitzer. Ober-Leisersdorf.

Verkaufs = Anzeige.

11290. Am 30. September c. wird an Gerichtsstelle zu Meffersdorf das den Bäcker **Kammert**'schen Erben gehörige, sub Nr. 23 zu Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q. belegene, zweistöckige, gut ausgebaute Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung, worin seit länger als 40 Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden, meistbietend verkauft. Zum Hause gehören $^2/_3$ Morgen sehr gutes Gartenland, auch können nach Belieben die dazu gehorig gewesenen 2 Ackerstücke von ca. 5 und 3 Morgen mit gekauft werden.

11157. Ein gut gebautes **Haus** in einer Gebirgsstadt, massiv, welches sich zu einem kleinen Handel eignet, oder als Ruhesitz für ältere Leute, ist bei geringer Anzahlung bald billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. B.

11331. Ein freq. **Gasthaus** 1ster Klasse, 4 **Bauergüter, Wirthschaften** zu 30, 24, 16 und 13 Morgen, **Gastwirthschaften** und schöne **Wassermühlen** bietet zum Verkauf an der Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

11334. Das **Haus** No. 1 zu Rathschin ist zu verkaufen. Kaufpreis 500 Thlr.

11320. Ein **Haus** in Kunnersdorf, in gutem Bauzustande, mit 4 Stuben 2c., schönem Gemüsegarten, ist zu verkaufen. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

11261. Eine **Freistelle** im Liegnitzer Kreise, in ziemlichem Baustande, mit circa 10 Morgen Garten und Acker, ist bei 400 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. — Preis 1400 Thlr. — Miethsertrag 25 Thlr. — Nachweis in des Exped. d. Boten.

11370. Ein schönes nettes **Gut** im Liegnitzer Kreise, durchweg neu gebaut, beste Lage des Dorfes, mit 78 Morg. Areal, ist Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei dem Gastwirth John in Jauer.

10984. Bei meinem langjährigen Aufenthalte im Morgenlande war ich so glücklich, ein wirkliches Universalmittel zur sichern und totalen Vertilgung von Hühneraugen u. dergl. zu erhalten. Die betreffende Essenz entfernt die lästigen Uebel nach achttägigem Gebrauche — ohne Anwendung irgend eines Instruments — schmerzlos und für immer und wird dieselbe gegen die geringe Vergütigung von 10 Sgr. unter Postnachname für Verpackung nebst nöthigem Zubehör, jedem Leidenden zugesandt. Reflectirende wollen ihre Adresse unter Chiffre **A. A.** poste restante **Sorau** N/L. franko einschicken.

11335.

Topfpflanzen!

Einige hundert Stück, darunter viele Myrthen, sowie ein Paar Schock Cinnerarien und chin. Primel-Pflanzen hat billig zu verkaufen der Kunstgärtner **Liebig**, Warmbrunn, Villa Viktoria.

11289

Bekanntmachung.

Unterzeichnete beehre mich einem verehrten Publikum von Nah und Fern ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder eine frische Sendung echt **Bunzlauer Töpfergeschirr** erhalten habe, und mache besonders auf die jetzt so sehr zu brauchenden **Einlegetöpfe** aufmerksam, welche ich in jeder beliebigen Größe von sehr schöner Waare liefern kann.

Meine Verkaufsstelle und Waarenlager ist beim Kaufmann Herrn Bandmann neben dem Fleischermstr. Herrn Scholz unter der Garnlaube.

Es bittet um geneigten Zuspruch **Marie Kerber.**

Loose

zur diesjährigen **Cölner Dombau-Lotterie** mit Gewinnen von 25000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500 Thaler 2c., sind zu **einem** Thaler das Stück zu haben bei **Eduard Bettauer.**

11285. Einem geehrten Publikum von Greiffenberg und Umgegend empfehle ich mein

Gold- und Silberwaaren-Lager

zu reellen, möglichst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll **Th. Franz,**
Gold- und Silberarbeiter und Graveur.

Täglich frische **Grünberger Weintrauben** empfiehlt à Pfd. mit 3½ Sgr., Abonennten zur Kur billiger. **Osw. Heinrich.**

Viehsalz in Säcken als auch in kleinen Blöcken empfiehlt **Julius Ernst.** Hermsdorf u. K.

11288. Einen braunen **Hühnerhund** verkauft der Förster **Hoberg** in Siebeneichen bei Löwenberg.

Die Niederlage der **echt deutschen**

Wheeler & Wilson-Nähmaschinen

bei **Nanny Röhr** in **Görlitz,**
Petersstraße 15, 2 Treppen,

empfiehlt ihre **anerkannt guten** und vorzüglichen, billigen Nähmaschinen für Familien, und Gewerbe-Maschinen No. 2 auf elegantem Nußbaum- oder Mahagoni-Tisch mit Verschluß und allen Apparaten à 50 rtl. Diese Maschinen werden mit Recht in allen öffentlichen Blättern auf das Wärmste empfohlen; die Hauptsache aber ist: sie werden sich nach eigener Kenntnißnahme selbst empfehlen. Garantie 2 Jahre. Gründlicher Unterricht gratis, sowie illustrirte Preis-Courants und Nähproben jederzeit versandt. 11303.

10971.

Weintrauben,

dieses Jahr vorzüglich schön, versendet gegen fr. Einsendung des Betrages das **Brutto-Pfund 2½ Sgr.**

Adolph Hartmann, Weinbergsbesitzer.
Grünberg i. Schl., den 2. September 1868.

11267. **Schindeln,** schön und trocken, verkauft preiswürdig Baumert, Schneider in Schmiedeberg.

11051.

Korken!

Eine Kork-Fabrik aus Spanien hat mir eine Niederlage ihrer Fabrikate für hiesige Gegend ertheilt und verkaufe beste große **Bierkorke** auch im **Einzelnen** zu Fabrikpreisen, worauf ich besonders die Herren **Gastwirthe** aufmerksam mache. Ebenso empfehle ich beste, wasserdichte **Spielkarten** geneigter Beachtung.

Albert Plaschke, Schildauerstraße.

11259.

Jeder Zahnschmerz,

ohne Unterschied, wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahnmundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

E. Hückstädt in **Berlin,** Oranienstr. 57.

Zu haben in Flaschen à 5 u. 10 sgr. in den Niederlagen bei

Herrn A. Edom in Hirschberg,
" Eduard Neumann in Greiffenberg,
" C. E. Fritsch in Warmbrunn,
" J. C. H. Eschrich in Löwenberg,
Frau C. Scoda in Friedeberg a. Q.

11314. Ein neuer **Ambos,** sowie zwei dergleichen alte, ein **Sperrhorn** und ein **Schraubstock** sind zu verkaufen in Nr. 128 zu Kunnersdorf.

Strumpf-Beinlängen.

Das Praktischste, was bis jetzt die Strumpf-Fabrikation lieferte, empfiehlt en gros & en detail

die Strumpfwaaren-Fabrik von **Louis Woller,**

11281. Dresden, Seestr. 8.

NB. Diese Längen, an welche die Füße gestrickt werden, erfreuen sich des größten Lobes der Frauen, und sind solche glatt und verwendet gewirkt, in Baumwolle, Merino und Wolle, weiß und bunt, in 10 Größen zu haben. Bestellungen werden prompt ausgeführt. D. O.

11340. Ein noch fast neuer, großer **Handbrettwagen** steht preiswürdig zum Verkauf beim

Maurerpolier **Tietze** in Oberwarmbrunn.

8948.

Fabrik
französischer Mühlensteine
von
Julius Scholz
in **Breslau,** Matthiasstraße 17.

Großes Lager in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen mit Garantie für beste Qualität.

Zur Entgegennahme von Aufträgen habe Herrn **Louis Neumann** in Lauban bevollmächtigt, woselbst Probesteine zur Ansicht ausliegen. **Julius Scholz.**

9769

Gyps, stets frisch gebrannt,

bei **Louis Hausmann,** Bildhauer in Jauer.

11282

Zwei starke Pferde

(Füchse) 5 und 6 Jahr alt, verkauft das

Dominium Rudelstadt, Bahnhof Merzdorf.

11287.

Für Korbmacher.

Die Weidenruthen werden Dienstag den 22. d. M. Vormittag 9 Uhr verkauft **Hoberg,** Förster.

Siebeneichen den 12. September 1868.

Grünberger Cur- und Speise-Weintrauben,

10508.

in diesem Jahre vorzüglich, das Brutto-Pfund 2½ Sgr., Pfund inkl. Verpackung 1 Thlr., versende gegen Franko-Einsendung des Betrages. **Ludwig Stern,** Grünberg i/Schl.

11079. Eine Familie, welche **Warmbrunn** zum 1. Oct. verläßt, verkauft einen Theil ihres Mobiliars u. auch einiges Hausgeräth aus freier Hand. Näheres Hirschbergerstraße 16, im Hause des Herrn Kaufmann Rilke, 1 Treppe hoch, die zum Verkauf gestellten Gegenstände vom 16. bis incl. d. M. zu behandeln sind.

11145. **Probsteier gelben Weitzen** u. **Probsteier Roggen,** 1. Absaat, offerirt zur Saat das Dominium Zobten bei Löwenberg.

11264. **Gute Hermsdorfer Kohlen,** alle Sorten sind stets zu haben auf dem Bahnhofe Merzdorf auf Wild'- und Schneider'schen Kohlen-Niederlage.

Für billige Preise und gutes Maaß wird bestens gesorgt werden.

Feinste Gothaer Cervelatwurst, sowie echten Emmenthaler Schweizerkäse

empfiehlt (11273) **Julius Ernst** in Hermsdorf u. K.

Apoth. Sallbach's Zahnwehtropfen.

Diese Zahnwehtropfen werden bei jedem Zahnschmerz mit größtem und sicherstem Erfolge angewandt und haben sich sowohl bei acutem, nervösem als auch bei rheumatischem und chronischem Zahnschmerz vorzüglich bewährt und empfiehlt solche a Fläschchen 5 Sgr.

Osw. Heinrich,

11359 vorm. G. A. Gringmuth.

11366.

Granitstufen

in verschiedenen Längen sind vorräthig auf den Bahnhöfen Hirschberg und Jannowitz zu verkaufen. Käufer wollen sich melden bei den Steinlieferanten Gebr. Gaumert in Kupferberg u. Maurerpolier A. Krebs in Hirschberg, dunkle Burgstraße No. 5.

11365. Durch den theilweisen Verkauf meines Gutes stehen bei mir zum Verkauf:

1 Zuchtbulle, 1½ Jahr alt,
3 tragende Kalben,
2 halbjährige Kalben,

sämmtlich Holländer Oldenburger, reinblütiger Abstammung und schönem Körperbau, ebenso **1 engl. Vollblut-Hauer** 1½ Jahr alt, ein wirklich schönes Exemplar.

Cunnersdorf bei Hirschberg. **Brebeck,**

Besitzer des Doctor-Gutes.

11351. **Sechs fette Ochsen** stehen zum baldigen Verkauf beim Bauergutsbesitzer **W. Gebel** in Nieder-Zieder bei Landeshut.

Muster=Sendungen auf Verlangen franco.

Billige Preise!

11294.

Grosses Herrengarderoben=Magazin und Tuch-Lager

von

H. Friedensohn,

Schildauer Thor und Promenaden=Ecke.

Reelle Bedienung!

Bestellungen von außerhalb werden in kürzester Zeit **prompt** & **solid** ausgeführt.

Für Strickgarnhändler und Consumenten.

10704. Vom 1. Oktober d. J. an haspeln wir unsere Strickgarne nur noch zu vollem Zollgewicht, so daß

100 Stränge genau 10 Pfund Zollgewicht,
10 „ „ 1 „ „
1 Strang „ $^1/_{10}$ „ „

wiegen. Auf jedem 10pfündigen Bündel, jedem 5pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem ½ pfündigen Packete steht neben unserer Firma die Angabe des Inhalts an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne erleiden durch die Bleiche einen kleinen Gewichtsverlust. **Garne leichterer Haspelung stammen nicht aus unserer Fabrik.** Die Zahl der im deutschen Strickgarnhandel ausgebotenen sogenannten **leichten Gewichte** beläuft sich auf mehr als 25! Die leichtesten davon sind halb so schwer, als volles Zollgewicht, erscheinen aber durch ihre lose Packung fast ganz so völlig.

Barmen, 1. September 1868. **Ermen & Engels.**

Vulkan-Oel

aus den Erdquellen der Vulkanöl=Company in West=Virginien,

als bestes Schmier=Material für alle Arten von Maschinen, Wellen, Eisenbahn=Achsen ꝛc. ꝛc., ist zum Preise von 12½ Thlr. pr. Ctr. allein ächt zu beziehen durch

Berlin. **Moreau Vallette,**
Königl. Hof=Spediteur. 10974.

Brochüren mit Gebrauch=Anweisung und zahlreichen Attesten werden auf Wunsch franko zugesandt.

11058. Mein reich sortirtes Lager von **Strickwollen** empfehle ich zu sehr billigen Preisen. **Frdr. Schliebener.**

---

en gros **Zephyr- und Castor-Wolle** en detail

empfehlen zum **billigsten Preise**

Mosler & Prausnitzer.

11148. **Strumpfwollen** in größter Auswahl!

11227

Zur gefälligen Beachtung.

In Bezug auf den Gebirgsboten Nr. 72 vom 5. d. M. und der Breslauer Zeitung Nr. 401 vom 28. August c. erlauben wir uns ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst aufmerksam zu machen, daß wir seit medio August c. den **alleinigen Verkauf** der

Braunkohlen-Preß-Steine

sowohl für **Hirschberg als weiter hinaus** in Händen haben und empfehlen solche als eine

reinliche, gute, als übersichtige Feuerung, das 1000 Stück Preß=Steine à 1 rtl. 25 sgr. franco bis ans Haus.

Bestellungen hierauf werden sowohl bei den Herren Kaufleuten, wo unsere Kohlenbestellungsschilder bereits angebracht, als auch in unserem Comtoir, Promenadenstr. 14, dankend angenommen, so wie promptest ausgeführt.

Robert Rauer & Co.

11325. Sämmtliche **Nouveauté's** in:

Meubles- und Portieren-Stoffen,
Gardinen, weiß und bunt, und **Rouleaux,**
Sopha-, Flügel- und **Bett-Teppichen,**
Tisch- und **Commoden-Decken,**
weißen und **bunten Bettdecken** 2c.,

sind eingetroffen und empfehlen solche zu **höchst soliden Preisen**

Gebrüder Friedensohn.

Langstraße 1.

11153.

Dampf = Dreschmaschine.

Den geehrten Herren Landwirthen empfehle ich meine vorzügliche **Dampf-Dreschmaschine** zur gütigen Benutzung. Ueber ihre ausgezeichnete Leistungsfähigkeit bei geringerem Kohlenverbrauch, als bei anderen dergl. Maschinen, stehen mir von renommirten Herren Landwirthen die besten Zeugnisse zur Seite. Gegenwärtig arbeitet dieselbe bei dem Scholtiseibesitzer Herrn Jungfer in Kosendau und Herrn Bitze in Hohndorf bei Goldberg.

F. Hanke, Fabrikant landwirthschaftlicher Maschinen,
in Probsthain bei Goldberg.

Dritte Beilage zu Nr. 75 des Boten aus dem Riesengebirge.
16. September 1868.



Täglich frisch gebrannten 11361
ff. Mocca-Caffe,
ff. Menado-Caffee,
ff. Java-Caffee,
ff. Domingo-Caffee,
in vorzüglichem Geschmack. **Osw. Heinrich.**

11117. Täglich frische **Preßhefe** bei **Paul Spehr.**

Grünberger Weinessig,
Spanischen Pfeffer, z. Einlegen von Früchten,
Havanna-Honig, einzeln und in Fässern,
empfiehlt die Droguenhandlung von
11353 **A. P. Menzel.**

10947.
Bekanntmachung.

Vom 1. Oct. c. ab verkaufen wir die Kohlen aus der cons. Glückhilf-Grube zu Hermsdorf nach dem Gewicht, zu folgenden Preisen:

für den Centner	Stückkohle	5 Sgr.	3 Pf.
" "	Würfelkohle	4 "	11 "
" "	gew. Nußkohle	4 "	6 "
" "	Kleinkohle (backend)	3 "	5 "
" "	Kleinkohle (nicht backend)	3 "	2 "
" "	gew. Gruskohle	3 "	2 "

Hermsdorf, den 1. September 1868.
Der Gruben-Vorstand. Hayn.

Etagenofen, Heizofen, Kochofen mit **Wasserwannen, Ofenröhre, Kohlenkasten, Kohlenschaufel, Ofenvorsetzer** in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen empfiehlt
11372 **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

10951. **Schwedische Reibhölzer**
billigst in **F. M. Zimansky's** Cigarrenhandlung.

11311. Ein noch gut erhaltener 6 octav. Flügel steht zum baldigen Verkauf: Tuchlaube 6, 3 Treppen.

Strumpffabrikant **H. Scholz,**
Löwenberg, Goldbergerstraße Nr. 148,
empfiehlt sein Lager wollener Unterjacken und Unterhosen, eigener Fabrik und bester Qualität, sowie auch wollene Strickgarne in allen gangbaren Farben, à Strähn 8 Sgr.
Wiederverkäufern bewillige Rabatt. Reparaturen an Jacken u. s. w. werden schnell ausgeführt. 11256

11272. Zwei fehlerfreie braune **Wagenpferde,** 4 u. 5 Jahr alt, ohne Abzeichen, stehen zum Verkauf in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Kauf-Gesuche.

Ich kaufe: 11154.
Kümmel,
Blaubeeren,
Erdschwefel,
weiße Riesewurzel.
Mairan,
Krause- und **Pfeffermünze,**
trocken und abgestreift.
Eduard Bettauer.

Getrocknete Blaubeeren kauft
Ferd. Bänisch in Hirschberg.

Eine Brückenwaage von 5 bis 6 Centner Tragkraft wird zu kaufen gesucht. **Julius Ernst,**
Hirschberg. 11275. Messerschmied-Meister.

11279. **10 bis 15 Schock**
saure Kirschbäume
werden noch in diesem Herbste zu kaufen gesucht und wollen sich Lieferanten persönlich oder mit frankirten Briefen wenden an
J. G. Hübner, Kunst- und Handelsgärtner
in **Bunzlau.**

Leinsaamen
kauft zu den bestmöglichsten Preisen
11368. **R. Grauer** in Schönau.

Aepfel kauft fortwährend:
Die Aepfelwein-Fabrik in Rüstern
10829. bei Liegnitz.

Zu vermiethen.

9549. Eine Wohnung von 5 Stuben, Entree, Kochstube u. Gewölbe, nebst Gartenbenutzung und nöthigem Beigelaß, ist vom 1. October ab zu beziehen bei B. v. Steinhausen.
Auch ist daselbst für eine anständige Familie eine Wohnung mit 3 Stuben nebst Kabinet zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnungen.

11052. In meinem großen Hause an der Promenade ist nicht nur der **oberste Stock**, sondern auch die **Parterre-Wohnung** mit Garten und Stallungen im Ganzen oder getheilt **zu vermiethen. Aschenborn**, Rechtsanwalt in Hirschberg.

Ein freundliches Stübchen, sowie 2 Parterre-Zimmer, äußere Burgstr. 5, sind vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. 11307.

11300. Eine Stube mit Alkove ist mit und auch ohne Möbel zu vermiethen und 1. Oktbr. zu beziehen Greiffenbergerstr. 31.

11358. Eine freundliche Vorderwohnung nebst Zubehör, Garnlaube 26, ist bald mit oder ohne Möbel zu vermiethen.
H. Bittner, Tischler.

2 herrschaftliche Wohnungen,

von je 7 ineinander gehenden Zimmern, Küche und Zubehör, sind in meinem Hause an der Promenade, in der ersten und zweiten Etage zu vermiethen und vom 1. October c. ab zu beziehen. 11229 **Güttler**, Schmiedemstr.

11339. **Zu vermiethen sind:**
Eine Villa auf dem Cavalierberge, 1 Quartier von 5 Stuben, 1 Quartier von 3 Stuben mit nöthigem Beigelaß bald, auch von Michaeli an bei
J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.

11291. Aeußere Burgstraße Nr. 9 ist eine Wohnung zu vermiethen und bald zu beziehen.

11312. Wohnungen mit Alkove und Küche zu vermiethen u. zu Michaeli zu beziehen Schulstraße Nr. 13.

11222. In meinem Hause Nr. 44 zu Cunnersdorf ist eine Wohnung von 3—4 Stuben nebst Küche zu vermiethen.
Michaelis.

11174. Ein Laggerraum zu vermiethen: Hellergasse No. 25.

11119. **Zu vermiethen**
und vom 1. Oktober c. ab zu beziehen ist an einen ruhigen Miether oder eine einzelne Dame eine Stube mit 2 Kabinets und Küche, nebst Beigelaß. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

11159. Ein großer **nobler Eckladen**, zu **jeder Branche** sich eignend, ist in einer **lebhaften Provinzialstadt** den 1. Oktober a. c. zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten a. d. R.

Personen finden Unterkommen.

Tüchtige **Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei 11295.
H. Friedensohn am Schildauer Thor.

11346. Einen **Commis**, Spezeristen, erst ausgelernt, engagirt p. 1. Oktober d. J. M. Fischer. Landeshut.

10949. Ein Hilfslehrer — wenn auch noch Präparand — wird für die hiesige evangelische Schule gesucht.
Lomnitz, den 2. Septbr. 1868. P. Lorenz.

11322. **Ein Kürschnergehilfe (Futterarbeiter)** findet dauernde Beschäftigung bei **S. Wenke**, Kürschnermeister.

11120. **Zwei tüchtige Tischlergesellen** finden dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Bruchmann** in Kauffung.

11341. Zwei gute **Schuhmachergehülfen**, Herren- und Damen-Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei
Warmbrunn. **Krahl.**

Tüchtige Mühlenbauer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **R. Baumgart**, Mühlenbaumstr.
11369. Liebau i. Schl.

11354. Ein **Korbmachergeselle** auf Gestellarbeit findet dauernde Arbeit bei Fr. Köhler, Korbmacher.
Hirschberg.

11315. Ein brauchbarer **Böttchergesell** findet sofort Arbeit beim Böttchermeister Scholz, Hellergasse Nr. 26.
Auch wird ein Lehrling angenommen. D. O.

11097 **Tüchtige Maurergesellen**
nimmt an **J. Lenz** in Warmbrunn.

Vakante Dienerstelle.

Wegen Verheirathung meines Dieners wird dessen Stelle bei mir zum 1. Oktober c. vakant. Reflektanten mit guten Zeugnissen können sich schriftlich oder persönlich bei mir melden.
Warmbrunn. 11224. **v. Sanden**, Oberstlieut. a. D.

Ein Kellnerbursche, welcher schon 1 oder 2 Jahre im Geschäft gewesen, wird zum sofortigen Antritt gewünscht.

11301. **Franz Dames.**
Hôtel zur gold. Krone in Liegnitz.

11149. Ein zuverläßiger Schäfer zur gelten Heerde am hiesigen Oberhof findet zu Michaeli c., und ein Hofwächter am Niederhof zum Neujahr guten Dienst. Bewerber im Besitze guter Zeugnisse können sich bei dem Unterzeichneten melden. — Auch stehen hierselbst 72 Stück weidefettes Bradvieh, meistens Hammel, zum Verkauf.
Dominium Alt-Röhrsdorf per Bolkenhain.
Schmidtlein.

11363. Ein tüchtiger **Oelstreicher** (aber nur ein solcher) findet dauernde Beschäftigung bei
A. Mittelstädt, Maler.

11349. Ein zuverläßiger und brauchbarer **Brettschneider,** mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort dauernde Arbeit bekommen beim Müllermstr. Patting in Alt-Schönau.

Zwei Knaben,

welche die Schule verlassen haben, finden 3 Tage in der Woche leichte Beschäftigung in der
Krahn'schen Buchdruckerei.

11286. Gesucht
1 Großknecht,
3 Pferdeknechte
zum sofortigem Antritt. Näheres bei dem
Vogt Heinrich zu Kunnersdorf bei Hirschberg.
Haus No. 50.

Die Arbeiter-Gestellung

(von Männern, Weibern, Burschen und Mädchen) für die Campagne in der

Hertwigswaldauer Zuckerfabrik

findet Sonntag den 20. Septbr. c. Nachmittags 1 Uhr statt. Die Campagne beginnt am 1. Oktober c. 10983.

11321. Ein junger, kräftiger Arbeiter, der sich auf Stuckarbeiten einrichten will, ebenso ein Steinmetz erhalten sofort Beschäftigung im Atelier für Bildhauer-Arbeiten: Drahtziehergasse No. 1.

Anzeige für Arbeiter.

11276. **Dienstag den 6. Oktober c.** soll der Betrieb in hiesiger Zuckerfabrik beginnen. **Sonntag den 27. September, Nachmittags 2 Uhr,** findet die Annahme der Arbeiter statt, wobei ich bemerke, daß diejenigen, welche gleich zum ersten Tage sich zur Arbeit einfinden — aber nur solche — außer dem Lohn und dem üblichen Schichtsechser in den ersten beiden Wochen einen Silbergroschen per Tag extra empfangen, dessen Auszahlung zum Neujahr erfolgt.
Zuckerfabrik Säbischdorf bei Schweidnitz,
den 12. September 1868. **Gustav Mehne.**

Lohnende Accordarbeit

beim Herausnehmen und Einmiethen der Rüben vergiebt
Zuckerfabrik Säbischdorf bei Schweidnitz.
11277. Gustav Mehne.

11283. Eine **zuverläßige Kinderfrau** zum sofortigen Antritt; ein junger Bursche als **Staller,** welcher spätestens am 15. Oktober antreten müßte, können sich melden im Schloß Hohenliebenthal bei Schönau.

Geübte Kreuzstichstickerinnen

finden das ganze Jahr hindurch bei **höchsten Arbeitslöhnen** dauernde Beschäftigung.
Liegnitz. [11266] **S. A. Fraustadt Wwe.**

11304. Der **Gärtnerposten** in Riemendorf ist besetzt.

11364. Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei F. Sieber.

11280. Eine Anzahl Mädchen, welche das Handschuhnähen in Waschleder erlernen wollen, und solche, welche das Letztere schon können, finden dauernde Beschäftigung bei **gutem** Verdienst, a Paar 4 bis 12½ sgr., beim
Handschuhmacher **August Krause** in Liebenthal.

20 bis 30 geschickte Drainarbeiter

finden auf unterzeichnetem Dominio dauernde Beschäftigung.
Die Arbeit beginnt sofort. 11374.
Dominium **Cammerswaldau.**

Personen suchen Unterkommen.

11150. Ein gebildeter junger Mann, 21 Jahr alt, welcher seiner Militairpflicht genügt, eine coulante Handschrift schreibt, mit dem Rechnungswesen betraut, sowie der Leitung eines mittleren Büreaus gewachsen ist, sucht per 1. October c. unter den bescheidensten Ansprüchen Engagement. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Maurerpolier Maiwald in Kolbnitz, Kreis Jauer.

11263. Ein unverheiratheter **Gärtner,** der zwei Jahre selbstständig in einer Gärtnerei konditionirt hat, sucht zum 1. Oktober c. anderweitige Stellung. Adressen bittet man an den Colporteur H. Büttner in Salzbrunn einzusenden.

11375. Den geehrten Landherrschaften empfehle ich Schleußer, Wächter, Groß- und Klein-Knechte, herrschaftliche Kutscher und Mägde. Vermiethsfrau Schlicht.

Lehrlings-Gesuche.

11327. Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Lithograph** zu werden, findet Gelegenheit, etwas Tüchtiges zu lernen, in der lithographischen Anstalt von
W. Böttger, Boberberg No. 9.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung **lithographischer Arbeiten,** welche sauber und billigst ausgeführt werden.

10978. Wir suchen einen Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen. Hirschberg in Schl.
M. Rosenthal'sche Buchhandlung.
Julius Berger.

11269. Einen Lehrling nimmt an
Lähn. **A. Schwenzer,** Siebmachermstr.

10980. Für meine Rum-, Sprit- u. Liqueur-Fabrik suche ich einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, der gut schreiben und rechnen kann, pr. 1. Oktober d. J.
M. Deutschmann in Löwenberg in Schl.

11257. In meiner Buchhandlung ist die Stelle eines **Lehrlings,** der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, sogleich oder zum 1. Oktober c. zu besetzen.
Schweidnitz, 8. September 1868. **C. F. Weigmann.**

11262

Offene Lehrlings-Stelle

in einem ausgebreiteten Chemnitzer Weberwaaren-Fabrik- und Handels-Geschäft. Besuch der Handelslehranstalt ist gestattet. Briefe mit Handschriftprobe werden unter **L. St. No. 150 poste restante franco Chemnitz,** Sachsen, erbeten.

10979. Einen kräftigen Knaben nimmt sofort auch ohne Lehrgeld in die Lehre der Gelbgießermeister R. Ziegler in Greiffenberg.

11265. Ein **Lehrling**, Sohn anständiger Eltern, welcher das Tapezier- und Decoratur-Geschäft erlernen will, findet Aufnahme bei **F. Oehley**, Tapezier u. Decorateur. Breslau, Carlsstr. 41.

Gefunden.

11333. Am letzten Jahrmarkt zu Hirschberg ist vom Viehhändler Simon ein **Coupon** gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten beim Ortsgericht hierselbst in Empfang nehmen.

Erdmannsdorf, den 14. September 1868.

Das Ortsgericht.

Verloren.

11318. **5 Stück Polierstähle** sind am Sonnabende von Warmbrunn bis Hirschberg verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen eine Belohnung bei Herrn Messerschmied Fritsch in Hirschberg abzugeben.

Bekanntmachung und Bitte.

11298. Gestern den 12. d. M., Abens, entfernte sich auf der Weide ein rothschekiger c. 4 Jahre alter Bullen von den andern Ochsen, und hat sich bis jetzt noch nicht wiedergefunden. Wer über den Verbleib desselben Auskunft zu geben im Stande ist, wird hiermit recht freundlichst gebeten, dem Bauergutsbes. Neumann, — als Eigenthümer desselben — gegen Kostenentschädigung Anzeige zu machen.

Nieder-Kauffung, den 13. September 1868.

11342. Auf dem Wege von Warmbrunn nach dem Hainfall ist ein **Rohrstock** mit elfenbeinernem Kniegriff verloren gegangen. Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung abgeben in Warmbrunn im goldenen Bogen, Zimmer No. 5.

11260. **Zwei Thaler Belohnung** erhält Derjenige, welcher eine schwarze **Thibet-Beduine** mit türkischer Borte, die wahrscheinlich am 22sten v. M. auf dem Wege von Freiburg nach Hohenfriedeberg verloren worden ist, in der Expedition des Boten abgiebt.

Einladungen.

11344 **Nicht den 17. September** sondern Donnerstag den 24. Sept. findet die in voriger Nr. des Boten von mir annoncirte **Erntekirmes** statt.

R. Böhm im schwarzen Roß.

Einladung zur Kirmes

auf die goldene Aussicht in Hain, als Freitag den 18. und Sonntag den 20. September. Für gute Speisen und Getränke, sowie für gute Musik wird bestens gesorgt sein. 11329. **Krause.**

11268. **Zur Kirmesfeier** ladet auf Sonntag den 20. und Montag den 21. Septbr. zur **Tanzmusik**, sowie den zweiten Tag zum Hahnschlagen freundlichst ein **Robert Klemm** in Matzdorf.

11292. Zum **Kaffee** und **Abendbrodt** ladet auf Donnerstag den 17. und Sonntag den 20. September seine Freunde und Gönner freundlichst ein:

der Grüne-Hirt in Flinsberg.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 12. September 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	2	—	2	25	—	2	14	—	2	—	—	1	6	—
Mittler....	2	27	—	2	21	—	2	12	—	1	28	—	1	4	—
Niedrigster .	2	22	—	2	17	—	2	10	—	1	24	—	1	3	—

Breslauer Börse vom 12. September 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		97 1/2	—
Louisd'or		—	111 3/4
Oesterr. Währung		—	88 3/4
Russische Bank-Billets ...		—	83 1/2
Inländische Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859...	5	103 1/2	—
Freiw. Staats-Anleihe .	4 1/2	95 7/8	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	95 7/8	—
dito	4	88 1/2	—
Staats-Schuldscheine...	3 1/2	83 1/6	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	120	—
Posener Pfandbriefe . .	4	—	—
dito ..	3 1/2	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	84 5/8	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	3 1/2	81 1/4	—
dito Litt. A. ...	4	90 3/8	--
dito Rust. ...	4	90 1/4	—
dito Litt. B......	4	—	—
dito dito	3 1/2	—	—
dito Litt. C. ...	4	90 1/4	—
Schles. Rentenbriefe....	4	90 1/2	—
Posener dito ...	4	88 3/8	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	84	—
dito	4 1/2	89 7/8	—
Oberschles. Prior.......	3 1/2	76 1/2	—
dito	4	84 1/4	—
dito	4 1/2	91 3/4	—
dito	4 1/2	90 1/4	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	115 B.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.....	3 1/2	182 1/4 G.
dito B.....	3 1/2	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75 7/8 G.
Galiz. Ludwb. Silb. Prior......	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	56 5/12 bz.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	—
dito L. v. 60 ..	5	—
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)